

185, 27.

Zu der
öffentlichen Prüfung
 sämtlicher Klassen der
Realschule erster Ordnung
 zu Nordhausen,

welche
 Freitag, den 3. April, und Sonnabend, den 4. April,
 veranstaltet werden soll,

sowie zu der
 hiermit verbundenen Ausstellung der künstlerischen Leistungen der Schüler
 I a d e t

die Hohen Behörden sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt und des Schulwesens
 hierdurch ehrenbittigst und ganz ergebenst ein

Dr. Burghardt,
 Director der Realschule.

Inhalt:

1. Aus dem lateinischen Unterricht in Unterlassen. Vom ordentlichen Lehrer Melzer.
2. Schulschriften von Ostern 1867 bis Ostern 1868.

Nordhausen, 1868.
 Druck von E. Kirchner.



qmo
 4 (1868)



Öffentliches Verzeichnis
der
Bücherei
des
Herrn
Herrn
Herrn

Verzeichnis der Bücher des Herrn

Verzeichnis der Bücher

Verzeichnis

Verzeichnis der Bücher des Herrn

Verzeichnis

Verzeichnis der Bücher des Herrn

Verzeichnis der Bücher

Verzeichnis

Verzeichnis der Bücher



Aus dem lateinischen Unterricht in Unterclassen.

Die folgenden Bemerkungen sind während eines mehrjährigen Unterrichts in Unterclassen zunächst für meinen eigenen Gebrauch niedergeschrieben worden. Als ich dann in der Abhandlung von Pfautsch Winke und Rathschläge wieder fand, auf die mich der Unterricht selbst schon geführt hatte, so glaubte ich, daß die Mittheilung dieser mehr ins Einzelne gehenden Notizen und auch abweichender Ansichten nicht ganz überflüssig sein möchte. Es wird kaum ein oder das andere Verfahren oder Regel sich darin finden, von deren Zweckmäßigkeit ich nicht mich selbst schon überzeugt hätte. Freilich wird nicht Jedem Alles zusagen; andererseits habe ich, um ein möglichst ausgeführtes Bild zu geben, Manches nicht ausgeschieden, was sich ganz von selbst darbietet.

Die Auswahl dessen, was zu lernen und zu üben ist, wird in der Praxis durch das eingeführte Übungsbuch bestimmt; man unterlasse daher nicht, die Beispiele desselben sorgfältig durchzusehen, um die darin vorkommenden Formen, Structures, Regeln, Ausnahmen genau kennen zu lernen. Sonst geschieht es leicht, daß man den Schülern Dinge mittheilt, auch wohl einübt, die dann, weil das Übungsbuch sie nicht bietet, bald vergessen werden und nur die Aneignung des Nothwendigen erschweren. Seltener ist wohl der umgekehrte Fall, daß etwas geradezu übersehen würde.

Daß der Schüler die Bedeutung der Formen, besonders der Casusformen, außer dem Zusammenhange des Satzes nicht fassen kann, also erst im Satze sie anschauen und neben den Declinationsübungen fortwährend übersetzen muß, das bezweifelt jetzt wohl Niemand mehr. In deutschen Sätzen müssen gleich in den ersten Stunden die verschiedenen Casus vorgeführt und durch die üblichen Fragen wenigstens einigermaßen zum Verständniß gebracht werden. Ob es aber deshalb nöthig oder überhaupt zweckmäßig ist, wie Kühner thut, vor der Declination die Indicative praes. act. pass. und ein paar Imperativformen aller vier Conjugationen lernen zu lassen, scheint mir sehr zweifelhaft. Nach meinen Erfahrungen werden dem Schüler diese Verbalformen im Anfange schwerer, als in der zweiten Hälfte des Cursus, und doch die

darauf folgenden Declinationen um Nichts leichter. Den Vocativ kann man im Satze entbehren; um aber die übrigen lateinischen Casus ungezwungen in einer reichen Anzahl mannichfaltiger, auch gehaltvoller, Sätze vorzuführen, dazu würden wohl wenige Verbalformen, die der Schüler als Vocabeln auswendig lernen könnte, genügen, nämlich die 3. sing. plur. indie. praes. perf. act. pass.; und zwar könnte man sich Anfangs auf Formen erster Conjugation beschränken und die andern nach und nach mit heranziehen. In Ermangelung eines nach diesem Plane eingerichteten Übungsbuchs leistet ähnliche Dienste das von Spieß, in dem nach und nach die Formen est, sunt, habet, habent, erat &c. zur Bildung von Sätzen verwendet werden, das sich aber auch durch andere Vorzüge empfiehlt. Die kurzen, leichten Sätze, die nicht nur von Anfang an vorherrschen, sondern auch später fast bei jedem neuen Abschnitte wiederkehren, machen es möglich, selbst in sehr vollen Classen bis gegen Ende des Cursus auch schwächere Schüler aus dem Buche übersetzen zu lassen. Ein in dem Heft für VI. enthaltenes Vocabular, das gleichwie die Übungsbeispiele nach Abschnitten der Formenlehre eingetheilt ist, bietet eine reiche Auswahl von Beispielen zur Einübung der Formenlehre oder zweckmäßig geordnetes Material, um dieselbe daran zu entwickeln. Daß unter den aufgeführten Verben sich sogleich viele mit unregelmäßigem Perfect und Supinum finden, ist ein fernerer Vorzug, da diese Verben fast alle eigentlich auch regelmäßig sind und der Schüler namentlich mit denen 3. Conjug. leichter fertig wird, wenn er gleich alle Arten von Perfectbildung kennen lernt, als wenn man ihn etwa die Bildung durch si als Regel lernen läßt.

In VI. suche man zwar die grammatischen Kenntnisse, welche vielleicht die Mehrzahl der Schüler mitbringt, möglichst zu erhalten und zu befestigen; um anderer willen aber setze man gar keine grammatische Bildung voraus. Selbst mit den lateinischen Buchstaben sind manche noch nicht vertraut genug. In V., wie auch weiterhin, repete man, theils im Beginn des Schuljahrs, theils im Verlaufe desselben, das vorausgegangene Pensum, wenigstens die unsichern Partien. Dies ist selbst bei sehr guten Generationen rätlich, weil der Lehrer sich erst auf den Standpunkt der Schüler zurückversetzen und sie allmählich auf die Stufe der neuen Classe hinaufziehen muß.

Es ist ungeheuer wenig, was ein Sextaner oder Quintaner begreifen oder von einem Tage zum andern lernen kann. Man thue daher ganz kleine, langsame Schritte, und bei dem kleinsten Zuwachs von Kenntnissen befestige man die früher erworbenen durch Repetition vorzüglich der schwierigern Partien, wobei man besonders Verwechslungen zu verhüten hat. Oft lasse man die Schüler, was sie lernen sollen, zugleich aufschreiben; es lernt sich leichter, und es prägt sich zugleich die Orthographie mit ein.

Der Sprachunterricht hat vor dem Unterricht in den Wissenschaften das voraus, daß man die ganze Grammatik, wenigstens die Formenlehre, gelegentlich repetiren kann, so daß aufmerksame und zugleich fähige Schüler eigentlich Nichts zu vergessen brauchen. Dennoch sind öfter längst abgethane Sachen nicht nur um der schwächern willen zur Repetition aufzugeben, sondern auch um allen zu zeigen, wie viel leichter und freier sie nun diese frühern Partien beherrschen. Zuweilen geht manchem erst da das Verständniß auf; und besonders schwierige

Partien werden auch wohl, freilich in seltenen Fällen, um die Geister nicht zu entmutigen und durch Ueberdruss abzustumpfen, zweckmäßig für eine zweite Behandlung zurückgelegt. Auch die Repetition kann, um ihr größeres Interesse zu geben und sie zugleich fruchtbarer zu machen, mit Aufschreiben verbunden werden.

Manche Form, manchen syntaktischen Gebrauch, der für den Schüler zu schwierig ist, als daß er ihm in einer Reihe weniger Stunden oder Wochen zum Verständniß gebracht und eingeübt werden könnte, muß er nebenbei lernen, indem jedes vorkommende Beispiel in einer seinem Standpunkte angemessenen Weise erläutert wird.

Der Unterricht muß auf das Können mehr noch, als auf das Wissen, hinarbeiten. Der Schüler soll jede zum Pensum der Classe (und der vorhergehenden) gehörige Form schnell richtig angeben und jeden dem Standpunkt der Classe entsprechenden Satz ohne Unterstützung des Lehrers und ohne lange Ueberlegung mit einer gewissen Geläufigkeit richtig übersetzen können, aus dem Lateinischen, wie in das Lateinische. Es versteht sich, daß er dies ohne grammatisches Verständniß des Satzes nicht erreicht. Doch muß der Unterricht hauptsächlich in Ueben bestehen.

Daher wende man, wenigstens in VI., jede neu gelernte Form oder Formengruppe sofort in ganz kurzen Sätzen — die man am zweckmäßigsten dem Uebungsbuche entnimmt und nur für den vorliegenden Zweck zubereitet — und, wo es geht, in bloßen Wortgefügen an und gehe dann erst zu reicher bekleideten Sätzen über. Man führt so den Schüler, wie bei jedem gründlichen Unterricht in einer Fertigkeit, vom Einfachen zum Zusammengesetzten, damit er nicht beim Uebersetzen größerer Sätze mühselig Wort an Wort, sondern gewandt Gruppe an Gruppe fügt.

Die Regeln haben ebendeshalb in VI., auch noch in V., wesentlich die Bedeutung praktischer Vorschriften für das Verfahren der Schüler. Im Interesse der wissenschaftlichen Wahrheit liegt es ihnen auch diese Form zu geben, wenn es sich nur um eine bestimmte Art von Fällen handelt, also um eine nur halb wahre Regel, die nach einiger Zeit nicht mehr ausreicht und daher vervollständigt werden muß. Den Vorzug verdienen solche, welche dem Schüler mit der Fertigkeit zugleich zur Einsicht verhelfen. Manchem freilich scheint die klarste, deutlichste Regel Nichts zu nützen, dem kommt allmählich durch die Uebung das Verständniß.

In allen Classen stelle man den größten Theil des Jahres hindurch allen, auch den schwächsten, Schülern dieselben Aufgaben, als ob alle ohne Ausnahme das Ziel erreichen müßten, wende sich daher Anfangs vorzugsweise an die Schwächern und erst wenn die Zeit drängt, etwa im letzten Vierteljahre, überwiegend an die versetzungsfähigen. In VI. ist es besonders deshalb nöthig, weil sich da mancher wie in eine neue, fremde Welt versetzt fühlt und erst spät einigermaßen darin zurecht findet. Die hoffnungslosen werden dann zwar in schriftlichen Arbeiten auch nur geringe Leistungen erzielen, haben aber an den Lernaufgaben noch eine tüchtige Uebung, und auch sonst kann ihnen in der Classe doch manche angemessene Aufgabe noch vorgelegt werden. Dann haben sie wenigstens die Hoffnung, im nächsten Jahre das Ziel vollständig zu erreichen.

Wörterbuch und Wortbildung.

In VI. wird eine Zeit lang jedes neu auftretende Wort vom Lehrer oder einem ältern Schüler vorgesprochen und von allen, einzeln und im Chor, nachgesprochen, die Betonung, namentlich der *proparox.*, ausdauernd geübt und durch Winke unterstützt. Wörter mit *p*, mit *qu*, mit *y* und dergl., nach Bedürfnis, mit *ti=zi*, mit *e=k*, mit *e=z*, die mit drei, vier, fünf, sechs, sieben Sylben werden aufgesucht. Die Regel über die Aussprache des *ti* und *e* hilft wenig oder Nichts; später können die Schüler sie selbst finden.

Das Lernen der Vocabeln müssen viele Schüler erst lernen. Erschwert wird es ihnen, wenn man zu viele aufgibt. 30 Wörter lernen sich viel leichter, wenn man dreimal je 10 aufgibt, als wenn man gleich alle 30 aufgibt und sie an zwei oder noch mehr Tagen repetirt. Im Anfang ist aber das Einlernen in der Classe vorzunehmen und den Schülern der Weg zu zeigen. Man kann dabei ein Verfahren anwenden, ähnlich dem von Pfautsch für das Einlernen der Declination empfohlenen (s. unten). Auch das Ortsgedächtnis kann man zu Hilfe rufen durch Fragen, wie: Welches ist das erste Wort? welches das letzte? das zweite? das vorletzte? das dritte? *ic.* Ueberhaupt lasse man sie mancherlei, wenn auch zuerst sehr äußerliche, Beobachtungen und Vergleichen an den zu lernenden Vocabeln anstellen, um sie nur erst geistig zu wecken. Lernen sie aufmerken, dann lernen sie auch merken. Weiterhin ist dies in größerer Ausdehnung möglich und dient dann mehr zur Befestigung, während man das Einlernen meist den Schülern selbst überläßt. Außer den oben erwähnten gehören dahin Fragen, wie folgende: Wie viele Wörter fangen mit *a*, mit *b* an? Welcher Buchstabe folgt bei den meisten auf *a*? auf *b*? bei wie vielen und welchen? welche bei den andern? Welche Wörter bezeichnen Männer? Frauen? Thiere? Vögel? Länder? unsichtbare Dinge? *ic.* Was ist das Gegentheil von *amicitia*? von *copia*? *diligentia*? *divitiae*? *laetitia*? *amicus*? *dominus*? *bellum*? *facilis*? *similis*? *levis*? *brevis*? *prudens*? *supra*? *intra*? *ante*? *citra*? *cum*? *ic.* Wer weiß zwei lateinische Wörter für das deutsche „Licht“? drei für „Fluß“? für „alt“? zwei für „Furcht“? für „träge“? „reich“? „vortrefflich“? Welche Adverbia deuten die Zeit an? welche eine vergangene? gegenwärtige? zukünftige? welche den Ort? Welche sind fragend, welche verneinend? Welche Conjunctionen bedeuten „obgleich“? daher oder deshalb? weil? aber? denn? auch? *ic.* — Beim Abfragen gruppire ich selbst die Vocabeln auch nach sachlichen Gesichtspunkten; besonders oft stelle ich aber ähnlich klingende und daher leicht verwechselte Wörter neben einander, oft durch ein nachdrückliches „Aber“ verbunden, wie *potentia*, *patientia* — *annus*, *animus*, *amicus* — *damnum*, *donum*, *dominus*, *domus* — *via*, *vita*, *vitia* — *lingua*, *lignum* — *auxilium*, *consilium* — *cervus*, *servus*, *severus* — *verus*, *varius*, *rarus* — *cibus*, *civis* — *avus*, *avis* — *sitis*, *sidus* — *modus*, *motus* — *pax*, *pars* — *ars*, *arx* — *mens*, *mensis* etc.

Sollen größere Partien repetirt werden, so verschwenden die Schüler die Zeit mit dem Durchlesen und gegenseitigen Abfragen auch der Vocabeln, die sie noch im Gedächtnis haben. Ich sage ihnen daher: Fragt euch einmal alle Vocabeln ab und schreibt euch dabei jede auf,

die ihr gar nicht oder nicht sicher wußtet, lernt dann diese auswendig und repetirt darauf erst die ganze Partie.

Anerkannt ist die Wichtigkeit der Wortbildungslehre, insofern sie das wirkliche Erfassen des Sinnes der lateinischen Wörter und Redensarten bedingt, während man sich ohne sie oft mit einer deutschen Wendung begnügen muß, die nur ungefähr die römische Vorstellung wiedergiebt. Ein mehr praktischer Nutzen dieser Kenntniß besteht darin, daß sie die Aneignung eines reichen Wörterschazes erleichtert und oft auf die Bedeutung unbekannter Wörter schließen läßt. Mit Schülern, deren Aufmerksamkeit durch alle Classen auch auf diese Seite der Sprache hingelenkt worden ist, läßt sich manche Stelle vom Blatt lesen, bei der andere das Lexicon stets zur Seite haben müssen. Nun zeigen gerade in VI. selbst solche Schüler für die Wortbildung Interesse, die für die Declination nicht die mindeste Neigung verspüren. Natürlich! Es ist leichter, den Unterschied zwischen König, Königin und Königreich oder zwischen Freund und Freundschaft zu fassen, als zwischen „dem Könige“ und „den König“ oder „dem Freunde“ und „den Freund“. Man benutze also dies Mittel, auch diese Schüler für den Unterricht zu gewinnen. Aber vorsichtig und langsam! Zuerst führt man nur solche Wörterpaare vor, bei denen auch das Deutsche die Verwandtschaft zeigt. Man fragt bei *amicus* gleich: Was heißt Freundschaft? bei *inimicus*: W. h. Feindschaft? bei *regnum* nach *regina*, bei *avarus* nach *avaritia*, bei *bellicosus* nach *bellum*, bei *doctus* nach *doctrina* &c. Meldet sich dann Einer oder der Andere, um die gemachte Entdeckung mitzutheilen, desto besser. Jedenfalls läßt man sie nun die Wörter vergleichen und finden, daß immer je zwei lateinische mehrere Laute gleich haben und nur am Ende verschieden sind, und daß dasselbe bei den entsprechenden deutschen der Fall ist. Solche Wörter nennt man dann stammverwandt. Dann stellt man je zwei lateinische zusammen, die durch je zwei deutsche verschiedenen Stammes übersetzt werden, und läßt sie nun nachweisen, inwiefern die letztern doch eine ähnliche Bedeutung haben. Solche Wörter nennt man dann sinneverwandt. Sie erkennen, daß stammverwandte Wörter stets sinneverwandt sind, aber nicht umgekehrt (*imperium*, *imperator* — *civis*, *civitas* — *mors*, *mortalis*). Nun kann man mit einiger Zuversicht wagen, nach dem nicht allzuschwer erkennbaren Stammworte oder auch nur nach einem Stammverwandten irgend eines Wortes zu fragen. Bei *facilis* fällt ihnen *facinus* ein, bei *rego* ferner *rex*, *regius* &c., bei *senectus* *senex*, bei *juventus* *juvenis*, bei *metuo* *metus*, bei *timeo* *timor*, bei *facio* *facilis* &c., bei *fugio* *fugo*, *fuga*, *fugax* &c. Zuweilen wird man auch selbst die Ableitung angeben, wo sie nicht leicht erkennbar ist, und auch da auf die Ähnlichkeit der Bedeutung hinweisen. Später kann man, auch schon in VI., Wörter mit gleicher Bildungssylbe zusammenstellen und angeben lassen, ob sie von subst. adj. oder verb. abgeleitet sind, in V. zuweilen auch wohl, was das Gemeinsame der Bedeutung ist, wenn auch der Ausdruck nicht wissenschaftlich streng ausfällt, z. B. die subst. auf *ia*, *tia*, *tas*, *tudo*, *tor*, *tio*, *tus*, *sus*, die adj. auf *eus*, *ilis*, *bilis*, *ax*. Dann kann man ihnen auch bestimmte Wörter zu bilden aufgeben; nach *aureus* z. B. das Njectiv, das „hölzern“, das „steinern“ bedeutet. In V. ist besondere Aufmerksamkeit der Zusammensetzung zu widmen. Die Schüler müssen die Veränderungen angeben, welche mit der Präposition,

welche mit dem Verbalstamm vorgenommen, müssen Verba aufzählen, bei denen *ā* in *ī*, *ā* vor Doppelconsonanten in *e*, *ae* in *ī*, *ē* in *ī* verwandelt ist, und müssen endlich nach bekannten Beispielen hie und da die ursprüngliche Bedeutung eines noch nicht vorgekommenen Verbs selbst auffuchen. Redensarten, wie *proelium committere*, *pugnam conserere*, müssen sie durch Zurückführung auf die ursprüngliche Bedeutung verstehen lernen. —

Es ist nicht unnütz, alle Vocabeln in ein besonderes Buch abschreiben zu lassen. Sie lernen dabei lateinische und deutsche Orthographie und gewöhnen sich an die übersichtliche und sachlich genügende Anfertigung der sogenannten schriftlichen Präparation. Die Bücher sind dann aber sehr fleißig nachzusehen.

Declination.

Ich schreibe den Singular von *mensa* der Tisch ein Tisch in der gewöhnlichen Ordnung an die Tafel, ohne die Casusnamen vorzusetzen und ohne Stamm und Endung zu trennen. Ein älterer Schüler liest die Formen vor, die übrigen sprechen sie nach, einzeln, bankweise, im Chor. Darauf werden die Buchstaben herausgesucht, welche in jedem der sechs lateinischen Wörter vorkommen, sowie die in den deutschen Formen immer wiederkehrenden. Ich nenne sie dann Stamm, die übrigbleibenden Endungen. Jetzt lesen einige das Ganze so, daß zwischen Stamm und Endung eine Pause eintritt, darauf die Endungen allein. Nun erhalten sie das Wort Casus und die lateinischen Casusnamen, die ich einige Male nachsprechen lasse, erinnere auch wohl an die deutsche Bezeichnung des 1. 2. 3. 4. Falles. Darauf lasse ich untersuchen, welche Casus im Lateinischen ganz gleich sind.¹⁾ Für das erste Einlernen habe ich das von Pfautsch empfohlene Verfahren zweckmäßig gefunden, eine Form nach der andern wegzuwischen und danach doch jedesmal den ganzen Singular — oder auch nur die weggewischten Formen — ablesen zu lassen, bis sie die ganze Reihe zu ihrer größten Verwunderung von der leeren Tafel ablesen können. Dann werden Umstellungen vorgenommen, vom abl. an rückwärts gesprochen oder je ein Casus übersprungen oder Beides vereinigt, bald das Deutsche zuerst, bald das Lateinische, bald mit dem bestimmten, bald mit dem unbestimmten Artikel, auch die lateinischen Endungen allein mit dem Artikel. Bald spricht ein Schüler das Ganze, bald nur 2, 3 Formen, endlich auch jeder nach der Reihe nur eine. Natürlich erschöpfe ich nicht gleich in der ersten Stunde alle mir befallenden Combinationen oder vielmehr Permutationen; das Uebersetzen hilft ja auch zur Einübung der Formen. Diese scheinbaren Spielereien werden von den Schülern lieber getrieben, als das ewig unwandelbare Hersagen des Paradigma; sie beleben den Unterricht und verhüten das gedankenlose Vorsichhinstarren und haben den besondern Nutzen, daß die Schüler sich bald in dem System der sechs Casus orientiren und dann die folgenden Declinationen leichter fassen. Was in der Stunde gelernt ist, brauchen sie zu Hause nur zu repetiren. In der folgenden Stunde verfare ich mit dem Plural ebenso, bei dem nun bloß

¹⁾ Bei der Lectüre muß der Schüler jede Form schnell grammatisch bestimmen können. Sieht *portae* „des Thores“ keinen Sinn, so muß ihm sofort die Uebersetzung „dem Thore“, „die Thore“ beifallen.

ein Artikel einzuüben und auch im Deutschen zwei Casus gleich sind.²⁾ Dann erhalten sie die Namen Singularis und Pluralis mit der nöthigen Erklärung und suchen nun die gleichen Formen durch das ganze Paradigma auf, wozu nöthigenfalls beide numeri nebeneinander angeschrieben werden.¹⁾ („den“ acc. s. und dat. pl., „der“ nom. s. und gen. pl.)²⁾ Nun wird das ganze Paradigma in der gewöhnlichen Ordnung erst ohne oder auch gleich mit Pause zwischen Stamm und Endung, darauf die Endungen allein gesprochen, von Einem, Mehreren, Allen. Weitere Umstellungen sind dann: nom. sing. plur., gen. sing. plur. ꝛ., was ich einfach „abwechselnd“ nannte, ferner: abl. sing. plur., voc. sing. plur. ꝛ. oder abl. plur. sing., voc. pl. s. ꝛ. („rückwärts abwechselnd“), dann mit Uberspringen je eines Casus durch sing. und plur. hindurch oder umgekehrt vom abl. plur. an, oder Uberspringen und Abwechseln vor- und rückwärts, endlich auch die Casus in folgender Ordnung: nom. abl. gen. voc. dat. acc. oder umgekehrt vom abl. an. Manche von diesen Umstellungen habe ich jedoch erst bei der dritten Declination und da auch nur selten angewandt. Bei der Repetition lasse ich übrigens immer den Casusnamen (und numerus), die lateinische und die deutsche Form zugleich auftreten. Zuerst spricht also ein Schüler: sing. nom. mensa der Tisch, gen. mensae ꝛ. Dies scheint zu viel Zeit zu kosten, aber es nützt. Die Schüler lernen dann, auch wenn man es nicht ausdrücklich verlangt, so lange in dieser Weise, bis sie sich die Namen der Casus ganz fest eingeprägt und in dem System derselben orientirt haben. Den unbestimmten Artikel lasse ich allmählich weg, dagegen sage ich, daß wir die lateinischen Wörter oft ganz ohne Artikel übersetzen. (Schon bei der dritten Declination wird zuweilen auch das Deutsche ganz weggelassen, damit die lateinischen Formen durch die schnellere Aufeinanderfolge bestimmter hervortreten). Sind bei der Repetition wieder einige Umstellungen vorgenommen, dann erfordern Fragen außer der Reihe nur sehr kurzes Besinnen. Auch dabei lasse ich oft, jedoch nicht immer, Casusnamen, lateinische und deutsche Form zugleich auftreten. Wenn jene Permutationen Anfangs zu schwierig sind, muß das Paradigma öfter in der gewöhnlichen Ordnung sprechen; bald aber finden sich auch diese hinein.

Zur Nachbildung wähle ich zuerst ein recht leichtes Beispiel, etwa fossa. Ich lasse die Endung abschneiden, so erhalten sie den Stamm foss, und dann das Wort mündlich erst mit, dann ohne Pause vor der Endung decliniren. Bald ziehe ich das deutsche Femininum heran, etwa bei rosa, schreibe da das Deutsche an und veranlasse die Schüler zur Vergleichung dieser Formen unter sich und mit denen des Masculins (zweimal „die“, zweimal „der“,²⁾ plur. gleich dem masc.). Ebenso wird dann mit dem deutschen Neutrum verfahren; die Bezeichnungen masc. fem. neutr. gebe ich ihnen mit dem Erkennungszeichen des Geschlechts der deutschen Substantive. Dann können sie die Fragen beantworten: Welche Form kann sein der? die? das? dem? den? Doch muß die deutsche Declination bei den folgenden lateinischen immer wieder mit durchgenommen und befestigt werden.

²⁾ So werden sie schon hier darauf hingewiesen, daß sie die deutschen Formen nicht oberflächlich nur nach dem Laute auffassen dürfen, sondern aus dem Zusammenhange des Satzes bestimmen müssen.

Einige Beispiele schriftlicher Declination sind nöthig, überhaupt zur Unterstützung beim Erlernen der Declination, besonders um die Anfügung der Endung an den Stamm zu üben und dabei Fehler zu verhüten, weniger zwar bei der ersten, als bei der dritten. Aber bald wird die Arbeit mechanisch und verfehlt ihren Zweck, wenn man nicht jede solche Declination auswendig lernen läßt. Sie setzen 12 mal den Stamm hin und dann der Reihe nach die Endungen, die sie aus der Grammatik ganz bequem abschreiben. Etwas anstrengender und bildender wird die Arbeit, wenn man die Declination in anderer Ordnung verlangt, also etwa rückwärts abwechselnd *ic.* Dann müssen sie wenigstens die Schablone, nach der sie arbeiten, oft ändern. Indes kann man auch noch einen andern Zweck dabei verfolgen, nämlich die Knaben an saubere, übersichtliche Darstellung zu gewöhnen. Dazu ist aber die größte Aufmerksamkeit des Lehrers auf das Äußere dieser Arbeiten nöthig. Ich schreibe den Anfang an die Tafel, genau so wie es die Schüler in ihrem Buche nachmachen sollen, mit den erforderlichen Abtheilungen durch senkrechte Striche, Stamm unter Stamm, Strich unter Strich, Endung unter Endung. Hier ist consequente Strenge gleich im Anfang besonders nöthig und nützlich. Aber viel Zeit kostet dann die Anfertigung und auch das Nachsehen dieser Arbeiten in vollen Classen, selbst wenn man bald nur die schwachen und bedenklichen herausgreift.

In der zweiten Declination wird, nachdem ein subst. auf *us* gelernt ist, eins auf *er* mit stammhaftem *e* und eins auf *er* ohne dies *e* angeschrieben. Die bis auf den *nom.* und *voe.* vollständige Uebereinstimmung beider mit dem ersten fällt sofort in die Augen; die Schüler sehen, daß das eine im *nom.* und *voe.* nur aus dem reinen Stamm ohne Endung besteht, und erfahren nun, daß im andern das *e* nur der Aussprache wegen eingeschoben ist. Nun ja nicht oft nach der Reihe sprechen lassen — Zeitverschwendung! Vielmehr frage man recht oft zwischen andern Formen auch nach dem *voe. sing. auf er*; sie werden sich schon in Acht nehmen lernen. Ebenso *vir.* Beim Neutrum verlohnt sich das vollständige Durchdecliniren schon eher, wegen der drei gleichen Casus. Dann Vergleichung der ersten und zweiten Declination: Welche Casus gehen auf einen Consonanten aus? welche auf einen Vocal? Wie weit sind die Endungen der einen Declination gleich denen der andern? Welche Laute sind verschieden? Sie entdecken bald die vorherrschenden Vocale *a* und *o*. Dann beide Declinationen neben einander geübt: *mensa lucus bellum, lucus bellum mensa ic.*, auch die Endungen allein *a us um, us a um ic.*, in mannigfacher Abwechslung, besonders als Vorbereitung für das Folgende.

Die *Abjeotive 1. und 2. Declination* lasse ich Anfangs nicht ohne Substantive durch die drei Geschlechter (wie sie meist in den Grammatiken erscheinen) decliniren. Ein Schüler, der trotz der genauesten Auseinandersetzungen hartnäckig die Endungen *us* und *a* zusammenstellte, wie *fluvius lata*, erklärte mir endlich, in der Grammatik stünde ja auch *bonus bona* neben einander. Durch recht fleißiges Decliniren mit *Abjectiven* verbundener Substantive prägt sich die Zusammengehörigkeit von beiderlei Wörtern schon dem Gefühle des Schülers ein, und er lernt so Substantiv und *Abjektiv* schnell übersetzen. Zuerst auch hier leichtere Beispiele, beide Wörter mit gleicher Endung, dann mit verschiedener. Damit der Zweck nicht verfehlt wird, darf zwischen subst. und adj. keine Pause gemacht werden; der Schüler muß sich also, ehe er

das Substantiv ausspricht, schon auf die Form des Adjectivs besinnen. Das letztere, wie auch später pron. und partic., muß stets nach dem Subst. gesetzt werden, schon aus dem praktischen Grunde, weil dann weniger Congruenzfehler vorkommen. Das schriftliche Decliniren ohne Auswendiglernen hat hier noch geringern Nutzen; wiederum praktisch schreiben sie 12 mal den Stamm des Substantivs, dann die Endungen, dann 12 mal den Stamm des Adjectivs, dann die Endungen.

Haben die Schüler Substantive aller drei Geschlechter mit Adjectiven declinirt, dann ist es Zeit, ihnen zu sagen: Die Adj. auf us und er und die Substantive, zu denen man diese setzt, nennt man masculina oder man sagt, sie haben männliches Geschlecht, die adj. auf a ic.^{*)} Die von der Bedeutung hergenommene allgemeine Genusregel und die über die 1. und 2 Declination sind einfach genug, um von den Schülern sogleich verstanden und auch — bei gehöriger Achtsamkeit — richtig angewendet zu werden. Einmal habe ich dieselben aus Beispielen entwickeln lassen; ich zweifle aber, ob der Gewinn dieses Verfahrens die Mühe und den Zeitverlust aufwiegt. Mit den Regeln müssen nun aber sofort Beispiele vorgeführt werden. Wir suchen also aus dem 1. cap. in Spieß alle Wörter, welche Männer, welche Frauen bezeichnen, ich füge einige Sachnamen hinzu, und die Schüler suchen passende Adjective. Darauf setzen wir, was gehen will, in den Plural und bilden auch gleich Sätze, indem wir est, erat, sunt, erant hinzufügen. Was in der Klasse gefunden, wiederholen sie zu Hause schriftlich und bilden auch wohl neue Beispiele. Ebenso suchen wir aus den Substantiven 2. Decl. Neutra heraus; zu diesen, wie auch zu Masculinen, suchen die Schüler Adjective und bilden Sätze, danach werden Masculine und Feminine 1. Decl. dazwischen geworfen, endlich auch einigemal durch die Klasse durch bloß nach dem Geschlecht einer Reihe von Substantiven gefragt. Die Congruenzregel, die der Schüler braucht, heißt:

Zum subst. masc. setze das adj. masc.

„ „ fem. „ „ „ fem.
 „ „ neutr. „ „ „ neutr.

oder kürzer:

Zum Substantiv setze das Adjectiv in demselben Geschlecht.

Denn daß auch Casus und Numerus übereinstimmen müssen, weiß er aus der neben diesen Uebungen noch nebenhergehenden Praxis des Declinirens.

Die dritte Decl. wird wie die andern behandelt; die Betonung, besonders des abl. pl., erfordert Aufmerksamkeit. Zuerst ein masc. auf er, das mit denen 2. Decl. auf er darin übereinstimmt, daß es im Nominativ keine Endung hat; die Schüler finden dies sofort und lösen nun leicht die Endungen ab. Dann nach und nach die andern Nominativausgänge (masc.), seltner Wörter auf o, onis oder or, oris, recht oft aber solche, deren Stamm im Nominativ

*) Einen Knaben, dem ich gar nicht bekommen konnte, fertigte ich einst in gelinder Verzweiflung mit den Worten ab: „Masculina sind die Substantive, zu denen du das adj. auf us setzen mußt“ — „Ja, nun versteh' ich's schon“, unterbrach er mich.

auffälliger verändert ist, wie *o*, *inis*, *es*, *itis*, und zwar diese oft schriftlich. Darauf Vergleichung mit der 1. und 2. Decl. (*arum*, *orum*, *um*; *am*, *um*, *em*). Welche Endungen gehen auf Consonanten *ic*. aus? Was kann sein *um*? *is*? *e*? *i*? Dann Nebeneinanderdecliniren von *mensa ager anser* u. dgl. oder von Wörtern wie *civis* neben *cibus* (später *lux* neben *lucus*, *avis* neben *avus*), endlich eines mit einem Adjectiv 2. Decl. verbundenen Substantivs (recht fleißig!). Auch hier suchen die Schüler passende Adjective, setzen *est ic*. hinzu oder setzen diese Verbindungen als Objecte zu *habet ic*. Alles dies ebenso beim fem. und neutr. Das Vorlesen und Nachsprechen der zu lernenden Vocabeln ist hier ganz unerlässlich, weil sonst die Abkürzung des Genitivs oft falsch verstanden wird. Von jetzt an muß von jedem Substantiv außer dem Genitiv auch das Geschlecht gelernt und, auch ohne besondere Aufforderung, stets mit angegeben werden. Früher ist dies wohl unnüthig und die Angabe des Genus sogar unverständlich. Die Vocabeln werden dann mit Ausschreibung derjenigen, welche nur der Bedeutung wegen masc. sind, nach den Nominativausgängen zusammengestellt und die Genusregel abstrahirt; statt „ungleichsylbig“ sage ich nur: die *es*, *itis*, *es*, *itis*, *es edis*, (oder die wie *miles ic*). Bei den Femininen ist nur, wie schon bei *hostis*, *civis*, der gen. pl. *ium* oft zu fragen und die Declination mit dem adj. auf *a* neu zu üben (bei den Subst. auf *x* wohl die meisten Fehler, *noctis*, *lexis* u. dergl.); statt „gleichsylbig“ heißt es hier: die auf *es*, g. *is*, leichter fassen die Schüler das „s mit vorherg. Conj.“ Ein Neutrum wird angeschrieben und durch Vergleichung mit *bellum* die Regel gefunden, die ich dann in der alten Fassung lernen lasse: Alle Neutra haben drei gleiche *ic*. Auf Formen, wie *temporem*, *tempores*, wird gefahndet. Erst wenn die Neutra mit dem plur. *a*, *um* gehörig geübt sind, werden die auf *e*, *al*, *ar* gelernt, damit nicht *temporia* u. dergl. erscheint. Declination mit Adjectiven *ic*., wie sonst. Uebrigens werden nach Einübung der Feminina die Masc. und nach Einübung der Neutra alle drei Classen, gesondert und gemischt, repetirt, bald auch so, daß ich zum Subst. gleich ein adj., und wo möglich recht oft dasselbe, setzen lasse: Was heißt „die gute Sitte?“ „der sichere Tod?“ (*mos* und *mors* gern verwechselt.) Dabei rufe ich stets das Ortsgedächtniß zu Hilfe und erinnere in zweifelhaften Fällen an das Geschlecht durch die Frage: In welchem Cap. steht das Wort?*) Auch lasse ich oft den Grund für das Geschlecht angeben.

Die Adjective 3. Decl. übe ich, da das Congruenzgesetz nun schon verstanden wird, der Kürze halber zuerst ohne subst., und damit keiner über das fem. oder neutr. in Zweifel bleibe, so lasse ich für jeden Casus alle drei Formen angeben. Als Regel gelten die Formen *i*, *ia*, *ium*; *veterum*, *pauperum ic*. lernen sie *ex usu*. Auch hier *festina lente*; mancher Schüler scheitert schon an dieser Partie. Also erst adj. zweier Endungen, und zwar erst mit masc. 1. 2. decl., dann mit fem. 1. decl., mit neutr. 2. decl. zusammengestellt und geübt, dann subst. 3. decl. dazugezogen, vielleicht auch die drei Geschlechter nach einander, doch seltner alle Casus durchdeclinirt, als vielmehr die charakteristischen Formen recht oft gefragt. Das

*) Ueberhaupt muß der Schüler in seinem Übungsbuche heimisch werden; da gewinnt das System der Formenlehre durch das nach grammat. Gesichtspunkten geordnete Vocabular in ihm mehr Leben und Anschaulichkeit.

neutrum e, finden sie, geht nach mare. Dann adj. auf er, is, e, bei denen sie nun bloß die neu hinzukommende Endung zu beachten haben. (Auch hier finden sie, daß es eigentlich keine Endung ist). Auch die adj. einer Endung werden mit subst. aller Genera zusammengestellt, damit sich nicht ins fem. die Endung is, ins neutr. e einschleicht. Der Comparativ wird später mit ähnlicher Vorsicht behandelt. Man verhilte Bildungen wie diligensior. Den Superlativ lasse ich nur im Sate, sonst nie, durch den adverbialen Ausdruck übersetzen, z. B. „am längsten“, sondern „der längste“; sonst vergessen sie leicht, daß er zum Substantiv gehört.

Bei und nach Einübung der 3. Decl. habe ich die Schüler einige gleichartige Stämme mit abweichender Nominativbildung auffuchen lassen, um der Lectüre willen. Sie müssen von jedem cas. obl. auf den nom. schließen können, das Umgekehrte ist weniger nöthig. Denn das Lexicon giebt ihnen wohl zu jedem nom. den gen., aber nicht umgekehrt. Es bliebe nun der weitere Schritt übrig, nach Erlernung der Vocabeln des 9. Cap. (Ausnahmen von den Genusregeln) alle subst. 3. decl. in erster Linie nach dem Stammcharakter und erst in zweiter nach dem nom. ordnen und die Nominativbildung untersuchen zu lassen. Sie würden da sehen, wie t und d dem s weichen, e und g mit s zu x vereinigt werden, würden den Wechsel von e und i, von e und u, o und u bemerken, kurz einige Gesetze der Lautwandelung kennen lernen, die ihnen das Verständniß und das Erlernen der Conjugation erleichtern würden. (Mühsamer und nicht lohnend genug scheint mir die Entwicklung neuer Genusregeln nach dem Stammcharakter). Uebrigens verschiebe ich unter Umständen auch die Zusammenstellung nach dem nom. auf gelegnere Zeit; denn für die Praxis der VI. reicht man mit der Einübung der einzelnen Wörter schon weiter, als mit Genusregeln, wenn noch so viele Uebung hinterdreinkommt.

Auf den dat. s. und gen. pl. der 4. Declination hingewiesen finden die Schüler, daß die Wörter eigentlich wohl nach der dritten gehen, mit dem Charakter u, nur daß in den andern Casus der Vocal der Endung weggefallen. So wird ubus erklärlich. Bei der fünften fällt ihnen sofort der constante Vocal e, sowie die Uebereinstimmung mit den andern Declinationen in die Augen. Objectiva dazu, wie sonst (selten ein neutrum); respublica muß geläufig gehen.

Nach Erlernung aller Declinationen stellen sie, mündlich und schriftlich, die Endungen zusammen, während der Lehrer oder ein größerer Schüler an die Tafel schreibt, und überblicken das Gemeinsame aller, sowie die Eigenthümlichkeiten jeder einzelnen. Nun Fragen: Wo kommt vor a? ia? e? i? o? u? as? es? is? os? us? ic. Was kann sein audacia? auri? muris? vere? mensis? ic.

Das Pronomen der 1. Person bildet eine Tagesaufgabe, das der 2. und 3. Person eine andere. Ich lasse sie zuweilen die Anlaute m, n, t, v, s angeben und bemerken, daß der Laut „w“ im Deutschen der ersten, im Latein der zweiten Person angehört. Die übrigen pron. lasse ich in folgender Ordnung lernen:

- 1) ipse; sie finden, daß es nur in dieser Form und im gen. dat. s von bonus abweicht.
- 2) ille, iste; sie finden als neuhinzukommende Abweichung illud, istud,
- 3) is (pl. ei, eis); sie finden den Stamm e, im pl. nach bonus, im sing. nach ille, nur neutr. id,

4) *hic*; sie finden 2 Stämme, gen. dat. s. *hu*, acc. abl. s. und im pl. *h*, außerdem das *c* und neutr. pl. *haec*,

5) *qui, quis*; sie finden den Stamm *eu*, im acc. abl. s. und im pl. zu *qu* verbickt; neutr. s. *quod, quid*, neutr. pl. *quae*, dat. abl. pl. und acc. s. masc. nach der dritten.

Nur die Personalpronomen lernen sie mit dem Deutschen, die übrigen ohne dasselbe; dagegen werden diese darauf gleich mit subst. verbunden declinirt, auch *qui*; sonst übersetzen sie „dieses Jahr“ durch *hujus annus*, „welches Land“ durch *ejus terra*. Die Bedeutung muß fest eingepägt werden (jener — derjenige, selbst — derselbe).

Von den Zahlwörtern lasse ich erst die einfachen, d. h. die Einer, Zehner, Hunderter lernen, dabei die auf *aginta, oginta, uaginta, genti, centi* herausheben, weiter auch zusammenstellen 13, 30, 300, 14, 40, 400 *ic.*, 333, 444 *ic.*; bei den Ordnungszahlen die Jahreszahl nicht zu vergessen.

Conjugation.

Von *sum* schreibe ich den ind. praes. mit den deutschen Formen an, lasse dann wie sonst ablesen, nachsprechen, vergleichen (3 *su* —, 3 *es* —), übe es ein und nehme Umstellungen vor. Ist das impf. ind. angeschrieben, so finden neue Schüler den Stamm *era* und die Endungen; sie erkennen, daß das *m* dem „ich“ entspricht *ic.*; ich gebe also den Namen Personalendungen. Auch diese werden verglichen (*m* — *mus*, *s* — *tis*, *t* — *nt*), 3. s. und pl. scharf unterschieden. Dieselben finden sie nun im praes. wieder. Sie merken sich jetzt die Namen der temp. Ist das impf. ind. allein und mit dem praes. gemischt geübt, dann wird mit dem fut. ebenso verfahren: er, wie im impf., aber 1. s. *o*, sonst *i*, nur 3. pl. *u*, vor den Endungen. Betonung zu unterstützen. Erst das fut. allein, dann neben dem impf., in gerader Reihe und mit Umstellungen, endlich alle drei Tempora gemischt geübt. Nun in der Frage auch bloß die Bezeichnung von temp. pers. num. gegeben, der Name *indicativus* gemerkt. Vom conj. praes. und impf. schreibe ich nur die 1. sing. an und lasse die Schüler die andern Formen selbst bilden; die Conjunctive lasse ich schon hier durch die später fast unentbehrlichen Hilfsverba „ich möge“, „ich würde“ übersetzen, daneben jedoch auch durch „ich sei“, „ich wäre.“ Der Name Conjunctiv gemerkt. Die Conjunctive werden erst neben dem fut., womit sie leicht verwechselt werden, dann sämtliche 5 Reihen geübt, und zwar weniger jedes temp. und modus gleich durch alle sechs Personalendungen, als von jedem tp. und mod. nur 1 oder auch 2 Formen, in der Reihenfolge des Erlernens und in andern Ordnungen. Bald kann ich außer der Reihe fragen. Die Schüler müssen, wie der Lehrer, ganz besonders hierbei sehr deutlich aussprechen (du wirst — du würdest). Gebe ich nur die grammatische Bezeichnung, so nenne ich pers. und num. zuletzt, damit sich die Schüler während der Frage schon besinnen können. Die Frage wird an die ganze Classe gerichtet und erst nach Verlauf der zum Besinnen etwa noch nöthigen Zeit ein Schüler aufgerufen. Die Personalendungen müssen hier schon geläufig werden. Lernen sie den Inf., dann finden sie die Ableitung des conj. impf. von diesem, wie die des imperat. vom indie. und inf.

Beim ind. pf. müssen sie die abweichenden Endungen (mit dem Bindevocal, den ich nicht ausscheiden lasse,) angeben; er ist, wegen der Betonung auch im Chor, recht tüchtig zu üben. Wenn sie dann fueram, fuero ic. sehen, so springt ihnen in die Augen, daß im Latein die Anfangssylbe fu ist, im Deutschen überall das Wort „gewesen“ erscheint. Bei näherem Hinsehen zeigt sich auch, daß im Uebrigen die deutschen Formen ganz, die lateinischen ziemlich den schon gelernten 5 Reihen gleich sind. Danach bilden sie sich die Regel: Ist in der deutschen Form „gewesen“, so ic. und umgekehrt; und ist dies nicht, so ic. und umgekehrt. Formen, wie fuisim oder fuessem, verschwinden bald. Die übrigen Personformen bilden sie sich selbst; nur die 3. pl. fut. ex. gebe ich, wobei ihnen die Uebereinstimmung mit dem conj. pf. sofort auffällt. Das fut. ex. wird erst mit den ähnlichen Coniunctiven, dann alle 5 Reihen ebenso wie die vorigen — Betonung zu beachten! fuerunt, fuerant, fuimus u. dgl. — endlich alle 10 Reihen, und zwar dies letzte immer in 1. oder 2. Personformen, in weitem Umstellungen, alle ind., dann alle conj., oder sum, fui, eram, fueram ic., geübt. Beim Fragen außer der Reihe heißt es lange Zeit oft so: Was ist und heißt —? Dadurch werden die Schüler zum Besinnen genöthigt und mancher Fehler verhütet. — Man erleichtert sich die Einübung von sum, wenn man sie schon neben den Declinationen beginnt.

Die regelmäßige lateinische Coniugation fällt den Schülern besonders deshalb so schwer, weil sie die deutsche nicht können. Diese ist es eigentlich, welche sie oft bei der ersten lateinischen so lange festhält, daß es ihnen nachher schwer wird, sich der letztern zu entwöhnen. Daher müssen, schon ehe der lateinische Unterricht dahin gelangt, im deutschen Unterricht die genera, temp. ic. geübt und dies neben der Erlernung der lateinischen lange fortgesetzt werden — wenn nicht die Zeit fehlt! Zuerst das verb. fin. Durch Beispiele bringt man ihnen den Unterschied des praes. impf. fut. nahe, läßt von einer Anzahl Verben diese Formen bilden, in Befestücken diese Formen auffuchen, ja ganze Stücke aus der Vergangenheit in die Gegenwart und umgekehrt, auch ins fut., um der Coniunctive willen die directe Rede in die indirecte und umgekehrt umsetzen,*) mündlich und schriftlich. So finden sie sich wenigstens einigermaßen auch in die übrigen temp. und ins Passiv; zum leichtern Ueberblick stelle ich dann folgendes Schema auf:

Aet. praes.	ich liebe	impf. ich liebte	fut. ich werde lieben.
" "	ich habe	" ich hatte	" ich werde haben.
" pf.	ich habe geliebt.	plpf. ich hatte geliebt.	fut. II. ich werde gel. haben.
" praes.	ich werde	impf. ich wurde	fut. ich werde werden.
Pass. "	ich werde geliebt.	" ich wurde geliebt.	" ich werde gel. werden.

und entwickle dann mit ihnen, daß das Hilfsverb „werden“ bezeichnet

- 1) die Zukunft — dann tritt hinzu „lieben“, der inf.
- 2) das Leiden — " " " „geliebt“, das 2. particip.

*) Die grammatische Form des Verbs wird oft außer pers. und num. nicht schon aus dem Zusammenhänge des grammatischen Satzes erkannt, dem es angehört, sondern erst aus dem Zusammenhang der Rede.

Im fut. pass., erkennen sie, bezeichnet es zuerst das fut., am Ende das pass. — Perfecte mit dem Hilfsverb „sein“ bleiben noch aus dem Spiele.

Nun das Lateinische. Inf. und ind. praes. act. werden angeschrieben und das Gemeinsame herausgesucht, ama — Präsensstamm —; da die Personalendungen bekannt sind, stört die 1. sing. nicht; ich erkläre ihnen, daß durch Schnellsprechen das a vor dem o verschwunden ist. Sind amabam und amabo (blos 1. sing.) angeschrieben, so sehen sie, daß sich beide so ähnlich sind, wie eram und ero. In amem müssen sie die Veränderung des Charaktervocals angeben, amarem von amaro ableiten und, nachdem ich noch bemerkt, daß amabo nach ero geht, die übrigen Formen selbst bilden. Diese 5 Reihen in alter Weise fest einzuüben; praes. und impf. bilden eine Aufgabe (er liebt — er liebte, ihr liebt — ihr liebte), dann wird das fut., endlich die Coniunctive dazu genommen. Dann gebe ich ihnen den Imperativ, den sie vom inf. und ind. ableiten, und die 1. sing. ind. pf. Nach fui conjugiren sie nun den ind. pf. durch — Betonung! —, zerlegen dann amavi zweimal, nämlich in ama-vi und in amav-i (Perfectstamm), und bilden nach Analogie von sum die davon abgeleiteten Formen. Um der Betonung willen werden alle Personformen dieser Tempora nach der Reihe gesprochen, dann aber auch diese 5 Reihen in 1. oder 2 Personformen geübt, wobei hauptsächlich gewisse Formen recht oft vorzubringen sind (— isti, — istis, — erint im fut. II.), endlich alle 10 Reihen. Wollen die Schüler ein paar Formen durchaus nicht unterscheiden lernen, so werden diese allein wiederholt nebeneinander geübt. (amavit — amaverat; amavero — amavissem, amabo — amarem, amabam — amabo, amabo — amavero etc.; selbst amavi — amabo ist zuweilen durchconjugiren). Hier gilt die Regel: Ist von „geliebt haben“ die Rede, so ist die lateinische Form vom Perfectstamm zu bilden. Ebenso fürs Passiv: Ist von „geliebt werden“ die Rede, so ist Passiv.

In diesem bildet der ind. praes. eine Aufgabe für sich; die Personalendungen werden abgelöst und mit den activen zusammengestellt und geübt, darauf wird das praes. pass. neben dem fut. act. conjugirt. Gebe ich ihnen dann amabar, (m — r), amabaris und amaberis, so bilden sie den conj. praes. und das impf. und fut. selbst vollständig, indem sie die Passivendungen an die Stelle der activen setzen. Aber hier ganz kleine Schritte und vielfache Zusammenstellungen! amor — amabor, amabor — amavero, amabor — amarer, amarer — amavero, amarer — amavissem, amer — amaverim; ja selbst amares und ameris werden verwechselt und wer weiß was sonst? Endlich act. und pass. neben einander: amo — amor, amas — amaris ꝛc. in allen, in einzelnen Personen, in der geraden Ordnung, mit Umstellungen.

In schriftlichen Coniugationen lassen sich zahlreiche Abwechslungen anbringen, wodurch die Schüler fortwährend aufmerksam erhalten werden; bald diese, bald jene Personform, bald in dieser, bald in jener Ordnung. So können diese Arbeiten allerdings das Erlernen der Coniugation unterstützen und besonders die Verwechslung ähnlicher Formen schneller beseitigen; sie eignen sich recht zu Ferienaufgaben. Von manchen Verben werden die Formen leicht falsch gebildet, z. B. von servo das pf. servi, von vulnero der conj. impf. vulnerem ꝛc. Bei do und sto kommt man am kürzesten weg, wenn man die Coniugation anschreibt, wenn auch

manche die Formen fehlerlos bilden würden; die schwächern würden sonst doch *daramus, darabam, dedavistis* u. dergl. bringen.

Gebe ich bei Einzelfragen die deutsche Form, so müssen die Schüler zuerst Person und Numerus merken, danach das Genus untersuchen, endlich erst Tempus und Modus; denn das Genus ist am leichtesten zu erkennen. In derselben Ordnung gebe ich auch hier beim Fragen die grammatische Bezeichnung, nur pers. und num. zuletzt, frage daher auch hier noch oft: Was ist und heißt —? In den unerlässlichen Formentemporalien mische ich auch leichtere Formen ein, weil diese Übung, wie mir scheint, größere Aufmerksamkeit erfordert. — Folgendes Verfahren wirkte belebend: Ich schreibe eine lateinische Form an die Tafel und ändere sie durch Zusetzen, Aendern, Wegwischen von 1, 2 Buchstaben sechs-, acht-, zehnmal und lasse mir die jedesmal entstandene Form bezeichnen und übersetzen, am liebsten die 2. s. 4. conj., doch auch von den andern Conjugationen. *Audis, audias, audies, audires, audiris, audiaris, audigris, audireris, audiveris, audiveras; amabas, amabis, amaris, amares, amareris, amaveris, amaberis, amabaris.* (Später so: *fers, feres, ferres, ferris, fereris, ferteris.*)

Die Conjugation des pf. plpf. fut. II. pass. macht gar keine Schwierigkeit, sobald sie das part. wissen; denn sie sehen, daß sie im Uebrigen nur die 5 ersten Reihen von sum vor sich haben und daß im Deutschen noch „worden“ hinzutritt. Hier werden auch active Perfecte mit „ich bin“ herangezogen, es ergibt sich unmittelbar die Regel: Kannst du „worden“ dazusetzen, so ist's Passiv, kannst du das nicht, so ist's Activ. — Von den Participialien übe ich in VI. mit einigem Erfolg nur part. und inf. praes. und pf., supin. und gerundium; denn die andern treten in den Sätzen des Übungsbuchs nicht auf, sind auch wohl für diese Classe zu schwierig. Fragen: Was heißt *amandi? amanti? amando? amanto? amate?* Was kann heißen „erwartet“? erfreut? befestigt? Das part. praes. und pf. wird oft mit einem Substantiv declinirt, womöglich beide part. von demselben verb.: *medicus sanans, morbus oder vulnus sanatum* u. dergl. — Zum Schluß lernen sie das a verbo.

Die zweite Conjugation beginne ich mit der Erklärung: Nun habt ihr nur noch 3 halbe Conjugationen zu lernen, nämlich immer nur praes impf. fut.; das Uebrige geht nach der ersten, wenn ihr das a verbo wißt; das lernt ihr aber aus Spieß. Dann verfare ich mit *monere, moneo, mones* zc. wie mit *amare* zc.; es gelingt sofort mehreren, *monebam, monebo, monerem* selbst zu finden, ich schreibe *moneam* dazu, das sie in *mone — a — m* zerlegen. Dennoch muß sowohl ind. als conj. praes. einigemal nachdrücklich geübt werden, weil sich doch hie und da noch in jenen das a der ersten einschleicht und bei diesem das a vergessen wird; ja selbst *moneam* und *monebam* verwechseln gedankenlose Vurschen, die dann freilich auch wieder impf. und fut. nach der ersten bilden. Betonung zu beachten! In einer der nächsten Stunden bilden die Schüler selbst das Passiv und üben es erst für sich, dann neben dem Activ, endlich die 2. Conjug. neben der ersten, dies letzte auch wohl nach Erlernung des Activs (*amat, amet, monet, moneat*). Inzwischen lernen sie aus Spieß Verben mit verschiedener Perfect- und Supinbildung, so daß ich bald zur Ableitung vom Perfectstamm übergehen kann; ist diese erledigt, so werfe ich wieder Formen vom Präsensstamm act. und pass. da-

zwischen und schließe endlich mit der Ableitung vom Supinistamm, die für sich zwar die leichteste, aber dann recht viel im Wechsel mit den übrigen temp. zu üben ist. Anfangs so:

Fr.: Ihr würdet gebissen werden. Er würde gebissen worden sein.

Al.: pass. impf. conj. - vom inf. - morderemini. pass. plpf. conj. - vom sup. - morsus esset.

So werden sie gezwungen, die Ableitung mit Besonnenheit auszuführen, und wer dieselbe noch nicht recht begriffen hat, kann sie aus jeder richtigen Antwort lernen. Hier ist schriftliche Conjugation recht nützlich, besonders wenn man bald das Passiv unters Activ schreiben läßt. pepul — istis

puls — i estis. Auch die Bildung des Perfects und Supins wird an einigen Verben untersucht. Sie sehen sofort, daß deleo ganz wie amo diese Formen durch die Sylben vi, tum bildet; die Entstehung von monui ist ihnen nichts Fremdartiges, sobald ich erkläre, daß der Conjugationsstamm hier nur mon ist, und sie an den Wechsel des u und v im pron. rel., an die Aussprache des u in lingua und suavis erinnere. Nun verstehen sie auch mansi, mansum, und stellen die richtige Vermuthung auf, daß in arsi das d dem s gewichen. Die Bildung des Perfects durch i bei video springt ihnen dann in die Augen, und auch die Reduplication mit dem Stammvocal in tondeo, mordeo (später curro) finden sie unter Anleitung des Lehrers heraus. Die so gewonnenen Resultate werden auch öfter in Erinnerung gebracht, damit die systematische Betrachtung dieser Verben vorbereitet werde; doch ist besonders für weniger geweckte Schüler die feste Einprägung der einzelnen Wörter allerdings die Hauptsache. Zu diesem Zwecke stelle ich oft Verben ähnlichen Klanges mit verschiedener Perfectbildung neben einander; die Schüler merken die Absicht und üben sie sich dann gern so ein, z. B.

deleo rideo moneo debeo ardeo

debeo video maneo jubeo mordeo, nach der 3. und 4. Conjug.:

capio cado lego emo vivo paro sitio divido

rapio caedo tego sumo vinco pareo sentio defendo

pario cedo tango premo vincio pario sancio vendo

incendo frango

fundo.

Den ind. praes. der dritten Conjug. können sie, sobald sie hören, daß er wie das fut. 1. u. 2. conj. geht. Im conj. praes. ist zuweilen ein e vor dem a zurückzuweisen; der conj. impf. act. wird neben conj. impf. 2. conj. im Chor gelübt mit starker Betonung, ebenso regor neben moneor. Sehr oft nebeneinander fut. 3. conj. und fut. 1. oder 2. conj. (regebit!). Die Verben auf io lernen sie ex usu, wenn gelegentlich einige Formen derselben erklärt werden. audio neben rego im Chor mit starker Betonung; audiebam vorzusprechen, sonst lernen sie audibam; Formen wie audieris statt audiris und audieres statt audires durch Achten auf reine Aussprache zu verhüten. Schließlich alle 4 Conjugationen neben einander. Auch das a verbo zuweilen im Chor zu üben, z. B. acuo, acui, acutum, acüere; o, ivi, itum, ere; von mitto (missi! misum!) fallo (fēfeli!), cado, caedo (caecidi oder cecidi!). Zuweilen lasse ich diejenigen Conjugationsendungen auffuchen, welche mit Declinationsendungen gleich sind (a, e, i, as, es, is, am, em), nur zur Anregung, ohne gerade zu erschöpfen. Leichter wird ihnen

übrigens die Analyse vollständiger Wörter dieser Art, wie *ducis, duces, regis, reges, regi, rupi, vires, arma, pares, ludis, scribas, miseram, as, is* etc. etc.

Das Deponens 1. conjug. conjugiren die Schüler, nicht ohne das Deutsche, sofort vollständig, ohne es erst aus der Grammatik zu lernen. Ist es geläufig, dann werfe ich Formen activer Verben dazwischen. Geht auch dies, dann besteht die Schwierigkeit nur darin, von jedem Verbum zu merken, ob es Deponens ist oder nicht; die Deponentien der andern Conjugationen bieten nichts Neues mehr. Sind die Vocabeln dieser Capitel gelernt und vielfach conjugirt, dann werden Formen von activen Verben dazwischen gefragt. Dabei stelle ich gern Wörter gleicher oder ähnlicher Bedeutung neben einander:

vereor	vasto	interrogo	regno	divido	punio	dico	moneo
timeo	populo	percontor	dominor	tribuo	ulciscor	loquor	recordor
metuo				partior.			

Von Deponentien selbst werden natürlich solche Paare, wie *moror — morior, orior — ordior, metior — mentior*, wiederholt nebeneinander geübt.

Von der an sich zweckmäßigsten Art die unregelmäßigen Verben zu behandeln will ich nicht reden. Aber da sie in den meisten Grammatiken in erster Linie nach den Conjugationen geordnet und die Deponentia noch besonders aufgezählt sind, so scheint mir das Beste, sie werden zuerst in dieser Ordnung gelernt — *torreo — torqueo, juvo — jubeo, fundo — tundo, singo — sigo* etc. — die Conjugation derselben mündlich und schriftlich geübt, die verschiedenen Arten der Perfect- und Supinbildung und Aenderungen in der Zusammensetzung mit Unterstützung des Lehrers abstrahirt, Analogien zwischen Verben verschiedener Conjugationen aufgesucht und so immer größere Gruppen gebildet, bis endlich, sei es von den Schülern unter Anleitung des Lehrers, sei es von diesem selbst, eine der wissenschaftlichen Auffassung sich mehr nähernde Uebersicht aller lateinischen Verben aufgestellt wird. Eine solche — in ziemlicher Eile nach Lattmann*), nur einfacher, zusammengestellt — dictirte ich vor ein paar Jahren einigen ziemlich erwachsenen Schülern, von denen mir dann einer unaufgefordert erklärte, er könne die Verba so viel besser merken, als nach der Grammatik. Eine wenig davon abweichende folgt am Schlusse.

In der oben dargestellten Art habe ich nun wohl nicht jede Form in jedem Jahre behandelt, sondern zuweilen auch z. B. Stamm und Endung gleich selbst getrennt. Aber ich halte es für wichtig, daß in der Regel die Schüler die Endungen selbst auffinden und nach Analogie der bekannten oft die unbekanntenen Formen selbst bilden. Sie werden so gewöhnt, scharf auf die Form der Wörter zu achten; auch scheint es dem Grundsatz zu entsprechen, die denkende Selbstthätigkeit des Schülers zu wecken, indem man ihn aus Beispielen die Regeln finden läßt. Auf diesem Wege, sollt' ich meinen, müßte man auch die Antwort auf die Frage suchen, wie weit die Resultate der neuern Sprachwissenschaft etwa auch in den Unterclassen zu verwerthen seien. Ich denke, die Schüler müssen selbst Sprachvergleichung treiben, innerhalb

*) Lateinisches Lern-, Lese- und Übungsbuch von R. A. S. Lattmann, Dr. ph. I. Lernbuch (Grammatik) für die untern und mittlern Classen. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. 1861.

einer und zwischen mehreren Sprachen; die Resultate, die sie da selbst finden, sind so ziemlich Alles, was sie von der neuern Wissenschaft erfahren dürfen.

Uebersetzungsübungen.

Die syntaktische Unterweisung knüpft am natürlichsten an den bekleideten Satz an, den die deutschen Lesestücke bieten. Die grammatische Auffassung eines Satzes schließt das Ueberblicken seiner Gliederung in sich. Der Mangel dieses Ueberblickes zeigt sich im deutschen Unterricht z. B. in ungegliedertem oder sinnwidrig zerrissenem Lesen, im Latein außerdem in verkehrter Wortstellung (z. B. beide Verbalprädicate hinter ihren Bestimmungen neben einander am Ende oder Gefüge, wie *a Scipione urbem deletam*), ist aber auch überhaupt dem schnellen Fortschreiten hinderlich.

Ich scheidet den Satz zunächst in zwei große Gruppen, die Subjects- und Prädicatgruppe, so daß Alles, was nicht zum Prädicat gehört, zum Subject gerechnet wird, und umgekehrt. Durch zahlreiche Beispiele, die ich zunächst mit fähigern Schülern behandle, wird auch der schwächste endlich diese beiden Gruppen unterscheiden und die bekannte Erklärung von Subj. und Präd. verstehen lernen. Oft schien es mir, als würde zuerst leichter das Prädicat als das Subject angegeben. Die beiden Fächer werden dann in Uebereinstimmung mit dem Fortschreiten des lateinischen Unterrichts allmählich ausgefüllt. Werden dazu allerdings auch ganz kurze Sätze herangezogen, um die erste Belehrung abzukürzen, so lasse ich dann doch immer wieder aus den reicher bekleideten des Lesebuchs die einzelnen Glieder und Bestimmungen heraussuchen, weil erst so sich völlige Vertrautheit mit den syntaktischen Begriffen und sichere, schnelle Auffassung syntaktischer Verhältnisse erreichen läßt. Für die Wortarten gebe ich immer mehrere Erklärungen, weil mancher Schüler an diese oder jene schon gewöhnt ist oder mit der einen weiter kommt, als mit der andern. Substantive also sind Wörter, welche Personen oder Sachen bezeichnen, welche für sich declinirt werden, vor die man „der, die, das“ setzen kann; Adjective solche, welche sagen, wie eine Person oder Sache ist, welche ihr eine Eigenschaft oder Merkmal beilegen, welche immer nur mit einem Substantiv declinirt werden; Verba, welche sagen, was eine Person oder Sache thut oder leidet, welche conjugirt werden, vor die man „ich, du, er“ ic. setzen kann. Ich füge auch wohl hinzu: Solche Wörter, wie die Vocabeln des 1. B. ic. Cap. in Spieß. Beispiele werden auch von den Schülern selbst gesucht, also eine Reihe von Substantiven genannt, passende Adjective, endlich passende Verben dazu gesetzt, mündlich und schriftlich. Verba müssen gleich Anfangs wenigstens durch einige Formen conjugirt werden. Auch die Analyse deutscher Sätze lasse ich aufschreiben; Anfangs bilden die Schüler zwei Fächer für Subj. und Präd., bald noch ein drittes fürs Verb, ein viertes fürs Object ic. (die Wörter eines Satzes in eine Zeile!)

Jede specielle Analyse muß mit dem Verbum beginnen. Denn erstens findet er, wie mir scheint, dieses am leichtesten heraus; zweitens kann er die bekannte Frage „wer oder was?“ gar nicht anwenden, wenn er nicht zu diesem Subj. „wer oder was“ schon das Verbum

hat; drittens wird ihm im lateinischen Satze die Auffindung des Subj. oft ohne Kenntniß des Verbs nicht möglich sein. Ich gebe ihnen nun nach und nach folgende Regeln.

1) Im lateinischen Satze überseze erst das Verbum, setze „wer oder was“ vor das deutsche Verb und suche einen Nominativ, der zum lateinischen paßt; er ist Subj. (im engern Sinn). (Daß das Verb aus dem Plural in den Singular zu verwandeln, wird sehr leicht begriffen.)

Bei Gelegenheit eines Satzes, wie *divitiae sunt causa laetitiae*, werden sie durch Vergleichung der Formen des deutschen und des lateinischen Satzes (Reichthümer sind, Reichthum ist,) zur Entdeckung der Congruenz zwischen Subj. und Verb geführt und geben dem Gesetze folgende Fassung:

2) Steht das Verb im Plur., so steht auch das Subj. im Plur., und umgekehrt.

„ „ „ „ Sing., „ „ „ „ Sing., „ „ „

3) Im deutschen Satze such erst das Verb, dann setze davor „wer oder was“, so findest du das Subj. (im engern Sinn.)

4) Das prädicative Substantiv steht im Nominativ.

Meinem Gefühle widerstrebt z. B. die Frage: Wer oder was ist die Schwelgerei? wenn die Antwort kommt: die Ursache der Armuth.

5) Willst du sonst wissen, auf welche Frage ein Wort steht, so sprich den Satz und laß nur dieses Wort weg.

Der Fleiß des Schülers ist dem Lehrer eine Freude.

Der Kl. d. Sch. ist eine Freude — wem?

Anfangs bedecken alle Schüler zugleich das fragliche Wort mit der Hand; das Fragwort muß man dann gleichwohl noch in 100 und aber 100 Fällen geben.

Außerliche Hülfen sind hierbei:

a) Untersucht, ob „den“ plur. ist, so ist's dat., ist es sing., so ist's acc.

b) „ „ „der“ „ „ „ gen., „ „ „ nom., gen. oder dat.

c) Der Gesang erfreut unsere Ohren. — „Gesang“ ist Subj., also kann „Ohren“ es nicht auch sein — ist also acc.

Sehr nützlich, wenn das pron. rel. im acc. steht.

d) Der Hauptmann hat den Gefangenen die Waffen abgenommen. — „Waffen“ ist acc., also kann „den Gefangenen“ es nicht auch sein — ist also dat.

e) Nach est, sunt &c. steht der nom., nach habet, habent &c. der acc.

Die Noth trieb mich dazu, diese äußerst unvollkommene Regel zu geben, und sie half den schwächsten Schülern über den ersten, schweren Anfang hinweg.

6) Jedes Wort hängt von demjenigen ab, bei welchem man nach diesem fragt.

Die Verschwörung des Catilina ist von Cicero entdeckt worden. Die Verschwörung wessen? des Cat. Also hängt „Cat.“ von „Verschwörung“ ab. Oder:

Cicero hat die (dem Staate gefährlichen) Pläne d. C. vereitelt.

Der Satz würde ohne die eingeschlossenen Worte vollständig sein, da aber zum Subst. „Pläne“

noch das Adj. „gefährlich“ tritt, so fragen wir: wem gefährlich? Also hängt „dem Staate“ von „gefährlichen“ ab. — Allmählich führe ich die Ausdrücke „regieren“, „construiren“, „Bestimmung“ ein und lasse nun in deutschen Stunden, wie auch oft in lateinischen, Sätze in das Subj. und Prädicat mit den nähern Bestimmungen beider zerlegen. — Nur den vom Verb abhängigen acc. nenne ich Object, den Dativ weder persönliches, noch entfernteres. Dagegen ziehe ich bald den Namen „Apposition“ mit herein. Durch die gewöhnlichen Fragen finden die Schüler z. B., daß „Corinth“ und „Stadt“ in demselben Casus stehen und von demselben Worte abhängen (oder aber Subject sind); ich sage einfach, dann sei „Stadt“ die Apposition zu „Corinth“. Zuweilen erkläre ich: Ost sagt uns ein Substantiv, wie ein Ding heißt, die Appos., was es ist. Wird dann bei vorkommenden Beispielen oft die Congruenz beider Wörter nachgewiesen, der Name „Appos.“ von einzelnen Schülern oder vom Lehrer immer wieder genannt, auch an dagewesene Beispiele erinnert, neue im Augenblick gebildet, so werden sie vielleicht den Namen „Apposition“ nicht alle behalten, aber mit der Sache ziemlich vertraut werden.

Für die Verwandlung eines Activsatzes in einen Passivsatz und umgekehrt, die natürlich zunächst am deutschen Satze vorzunehmen ist, aber von guten Quintanern auch am lateinischen, ohne das Deutsche auszusprechen, ausgeführt werden kann, heißt die Regel:

7) Verwandle das Verb (in 3. sing.), setze davor „wer oder was“ und mache dann den Satz vollständig.

Anfangs also spricht der Schüler: Die Römer haben dem Antiochus den Frieden bewilligt. verb.: haben bewilligt, pf. act.; pf. pass.: ist bewilligt worden. Wer oder was ist bew. worden? der Fr. ist bew. w. dem A. von den Römern.

Später wird das ausführliche Verfahren nur zuweilen noch angewendet; der Schüler fragt gleich „wer oder was —“ oder verschweigt auch die Frage.

Durch Fragen bringt man dann die Schüler leicht zu der Erkenntniß, daß das Object des Activsatzes das Subj. des Passivs ist und umgekehrt, daß ein Satz, der nicht ins Passiv verwandelt werden kann, kein Object enthält, aber jeder Satz, der so ins Passiv verwandelt werden kann, eins enthalten muß, daß also jedes Verb, welches ein vollständiges Passiv hat, im Activ den acc. regiert, die andern dagegen nicht. Zugleich scheint es nicht unnütz, die sich hier ergebende Thatsache zu beachten, daß Sätze mit dem verbo „sein“ und Sätze mit passivem Verb kein Object haben. Sie erhalten nun die Namen transitivum und intransitivum, suchen aus den im Übungsbuch vorkommenden Verben beiderlei Verben, namentlich auch solche, die einen dat. regieren, heraus, bilden zu beiden kleine Sätzchen, von den einen auch Passivsätze, oder setzen auch blos einen abhängigen Casus dazu: Was heißt: eine Stadt besetzen, das Vaterland befreien, die Aecker verwüsten? ic., den Aeltern gehorchen, den Feinden schaden, den Guten gefallen? ic., auch zwei Casus: Was heißt: den Feinden die Thore öffnen? den Unglücklichen Brod darreichen? den Soldaten Geld geben? ic.

8) Vor das deutsche Adjectiv setze „wer oder was ist —“, so findest du das Substantiv, mit dem du es decliniren mußt (oder: zu dem es gehört; später: nach dem es sich richtet).
Ich kann mir nicht denken — denn versucht habe ich es freilich nicht —, daß die Frage:

Wie ist —? da, wo sie gerade nützen soll, viel nützt, weil der Schüler das zum Adjectiv gehörige Subst. schon mit in die Frage aufnehmen muß. Die Frage: Wer ist —? veranlaßt ihn nachdrücklich, den im Satze ausgesprochenen Gedanken zu untersuchen. Sie ist anwendbar für das attributive, wie für das prädicative Satzverhältniß. Wird dabei jenes durch dieses erklärt, so führe ich umgekehrt zur Begründung der Congruenz des prädicativen Adjectivs im Lateinischen dasselbe auf das attributive zurück: Die Augen des Thieres sind klein, d. h. sind kleine Augen. (Nicht das Thier wird klein genannt, das kann vielmehr recht groß sein, wie z. B. der Elefant.)

Nie dulde ich, daß ein Schüler zum lateinischen Adjectiv ein deutsches Substantiv als zugehörig angiebt, weder beim Construiren eines deutschen, noch eines lateinischen Satzes. Bei dem Satze *laus probitatis vestrae parva est* darf nicht gesagt werden: *parva* gehört zu „Ruhm“, sondern nur: zu *laus*. Sonst überlesen sie später „die Thürme sind hoch“ *turres alti sunt*, weil „Thurm“ *masc.* ist, und sagen auch, „wegen“ regiere den *acc.* oder „gebrauchen“ den *abl.*

9) Ein Wort ist *adj.*, wenn es zum *subst.* gehört, aber *adv.*, wenn es zum Verb gehört; ich frage daher: Wer oder was ist —?

„Der Vogel singt schön“ heißt nicht „der Vogel ist schön“, sondern „das Singen ist schön“. Hier halte ich auch die Frage mit „wie“ und die Umschreibung durch das *subst.* „Weise“ für zweckmäßig; sehr bald ist dies alles unnöthig, zumal wenn man öfter mit Adverbien verbundene Verben abfragt: Was heißt „tapfer kämpfen? rechtschaffen leben? heftig begehren? schnell laufen? kurz erzählen? aufmerksam hören?“ zc.

Das *pron. demonstr.* und *rel.* werden syntaktisch wie Adjective behandelt, d. h. das zugehörige Subst. dazugesetzt. Die Gesetze, welche Gesetze ihr gegeben habt. Später erkläre ich: Man sagt, „welche“ beziehe sich auf „Gesetze“. Regeln:

10) Kannst du „der, die, das, dem, den“ mit „welcher, welche“ zc. vertauschen, so nimm *qui, quae, quod*;
 „ „ „ „ „ derjenige, dieser zc. „ „ *is, ea, id*;
 „ „ „ „ „ „dessen, deren, denen“ mit denselben, desjenigen zc. „ „ *is, ea, id*;
 kannst du das nicht, „ *qui, quae, quod*.

Die Vertauschung mit *welches* zc. widerspricht oft zu sehr dem Sprachgebrauch.
 Kannst du „wer,“ „was“ mit „derjenige, welcher,“ „dasjenige, welches“ vertauschen, so nimm *qui, quod*;
 kannst du das nicht, „ *quis, quid*.

Auch die *pron. ihm, ihr, ihn, ihnen* lasse ich mit Formen von „derselbe“ vertauschen und wiederhole ihre Uebersetzung oft nebenbei. „Ihr“ darf nur dann durch *suus* übersetzt werden, wenn es *adj.* ist. — Zu „selbst“ lasse ich den Gegensatz aussprechen: Cato hat sich selbst getödtet — und nicht ein Anderer. Der tapferste Mann ist, wer sich selbst überwindet — und nicht einen Andern. Der *Casus*, in dem „ein Anderer“ steht, ist der *Casus* von *ipse*.

Später wird das *pron. relat.* auch aus der Natur des Satzes erkannt. Man übt die Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz in deutschen Stunden, indem man in einer Reihe von Nebensätzen und Hauptsätzen die Stellung des *verb. fin.* (Personform) angeben, in Lese- stücken beiderlei Sätze auffuchen, Sätze der einen in Sätze der andern Art verwandeln, auch

den Versuch machen läßt, den Nebensatz allein, ohne Hauptsatz, zu sprechen, also vor und nach dem Nebensatz einen Punkt zu setzen. Endlich heißt es: Jeder Nebensatz ist entweder Relativsatz oder Conjunctionalsatz; also:

Wenn „der, die, das, dessen, dem“ zc. einen Nebensatz anfangen, so sind sie relativ.

„ „ „ „ „ im Hauptsatz stehen, so sind sie demonstrativ.

Von den Präpositionen übe man vorzüglich oft die in der Construction vom Deutschen abweichenden und die, deren Bedeutung Schwierigkeiten macht. Regeln bieten sich von selbst dar; die Ausdrücke „Mittel, Richtung, Zeit“ werden wohl begriffen; außerdem bringt man sie auch hier durch Vertauschung der deutschen Präposition ins Klare. (Die Anwendung der Fragen „wann? wohin? wo?“ muß geübt werden, weil hier in der Antwort nicht bloß, wie bisher, ein Casus, sondern auch die Präposition steht). Den partitiven oder qualitativen Genitiv suchte ich den Schülern dadurch verständlich zu machen, daß ich, wo es irgend anging, ihn auch im Deutschen an die Stelle der präpositionalen Bestimmung setzte. — Beim Abfragen setze ich auch gleich zur (deutschen) Präposition einen Casus, auch wohl ein Verb zc.: Was heißt „gegen Mittag? Liebe gegen Gott? Krieg gegen die Germanen? in dem Lager? in das Lager? über den Gallischen Krieg schreiben? über 100 Jahre leben? nach Amerika wandern? nach wenigen Tagen? nach den Gesetzen bestrafen? mit dem Schwerte tödten? der kleine Knabe mit dem großen Schwerte?“ zc. zc.

Die spezifisch lateinischen Structuren sind vom Standpunkte des Lateinischen zu betrachten; die Schüler müssen sich in sie hinein fühlen, hineindenken. Zuerst wählt man solche Beispiele, die sich wo möglich auf schon bekannte Structuren zurückführen und allenfalls wörtlich übersetzen lassen, wie etwa (ohne große Wahl) *ineunte aestate, pace facta, labore exhausto* (Quintaner übersetzten so das deutsche „nach gethaner Arbeit“ und erläuterten es dahin, es stünde auf die Frage „wann?“), *jubeo te abire* (heißt), *exercitus transjiciendi causa*. Allmählich geht man zu mehr abweichenden Beispielen über, bei denen aber, so weit es irgend zulässig, der freieren Uebersetzung die wörtliche vorausgeht. Hier ist nun, um das Uebersetzen ins Lateinische vorzubereiten, das Retrovertiren ganz besonders am Plage. Deutsche Sätze werden dann auch lange Zeit vor der Uebersetzung erst latinisirt. Dennoch wird die Wahl zwischen *abl. abs.* und *part. conj.* oft mißlingen, überhaupt hier große Unklarheit herrschen. Man schreibt ihnen daher die Structur bestimmt vor und giebt auch wohl das Subst. an, zu dem das *part.* gehört. Läßt man sie nun zuerst den Hauptsatz vollständig übersetzen, so werden sie sich ohne allzugroße Schwierigkeit hineinfinden. Zu voller Klarheit und Sicherheit gelangen sie dadurch, daß sie die Regel für die Wahl zwischen beiden Structuren finden. Man läßt sich nämlich bei einer Anzahl von Beispielen beider Structuren mit deutscher Uebersetzung, worin der Hauptsatz voransteht, das Subj. des deutschen Nebensatzes angeben. So entdecken sie, daß dies beim *part. conj.* stets ein *pron. war*, welches sich auf ein Subst. des Hauptsatzes bezog, und daß im Latein gerade zu diesem Worte das *part.* gehört, daß es dagegen beim *abl. abs.* im Hauptsatz gar nicht vorkam, und fassen nun die Regel also: Das *part. conj.* wird gebraucht, wenn das Subj. des D. Nebenj. im Hauptj. vorkommt (nominal oder pronominal) — wenn

nicht, dann abl. abs. So ist, glaub' ich, die Regel nicht eine neue Schwierigkeit, sondern eine Erleichterung; sie bedarf nicht der Erklärung, sondern erklärt ihnen selbst das schon geübte Verfahren. Die Modificationen, die sich durch Verwandlung des activen Nebensatzes in einen passiven (oder umgekehrt), durch die Uebersetzung des Particips durch ein Subst. ergeben, sind dann nicht schwer zu behandeln, wie auch das part. perf. des Deponens weniger Verwirrung anrichten wird. Ich lasse zuerst das Tempus des Particips bestimmen und die Bedeutung desselben angeben, danach das Subst. suchen, zu dem es gesetzt werden kann. Nachdem C. eine Brücke geschlagen, führte er das Heer hinüber. Das Schlagen geht dem Hinüberführen voraus, also ist part. pl. nöthig; factus heißt aber „geschlagen“, kann also nur zu pons gesetzt werden; daher nach der Regel *ponte facto* &c.

Beim Lesen lasse man die lateinischen Sätze nicht zerreißen oder in einzelne Wörter zerpflücken. Der angehende Sextaner übe sich zu Hause wenigstens soweit, daß er die zur Präparation aufgegebenen Sätze fließend lesen kann; der schon weiter fortgeschrittene Schüler achte dabei auf die Gliederung des Satzes, damit er nicht an unrechter Stelle pausire. Hält man von Anfang darauf und läßt dies nie ganz aus den Augen, so hat man darin ein äußeres Mittel, wodurch die Schüler veranlaßt werden, das Bild des ganzen Satzes aufzunehmen oder aber sich die Gliederung desselben zum Bewußtsein zu bringen. Dasselbe gilt von der lateinischen Uebersetzung. Die deutschen Leseübungen helfen mit, wenn man nicht immer nur bei der Interpunktion pausiren läßt, sondern hie und da auch nach andern passenden Ruhepunkten fragt.

Auch an lateinischen Sätzen leichtester Art muß die oben angegebene Analyse vorgenommen werden. Denn diese Sätze werden dem Schüler nicht nur als Vorschule für die Lectüre dargeboten — und doch würde auch dann die Analyse erst an den leichtesten zu üben sein —, sondern zugleich als Beispiele zur Erläuterung der Regeln und Muster für die eigne Nachahmung. Daher muß immer untersucht werden, warum dies oder das im Latein so und nicht anders heißt. Ist der Hauptsatz von einem Nebensatz begleitet, so werden zuerst beide angegeben oder durch das erste und letzte Wort angedeutet, eine Zeit lang auch beim Lesen jedes Komma angegeben, dann zum Relativ das Correlat aufgesucht, dann erst ein Satz nach dem andern analysirt und übersetzt. Bei schwierigeren Sätzen halte ich es — auch in VI. — nicht für gut, schnell einzuhelfen; man muß den Schüler möglichst auf eigne Füße stellen. Ich veranlasse ihn in solchen Fällen, die mehrdeutigen Formen zu untersuchen und die verschiedenen Möglichkeiten zu prüfen; hilft auch das nicht, dann stelle ich die Wörter um. Mancher Satz wurde augenblicklich verstanden, sobald ich sagte: Fang' am Ende an. Zuweilen ist jedoch ein cursorisches Uebersetzen recht am Plage. Es würde den Eifer der Knaben nichts weniger als beleben, wenn man ohne Ausnahme jeden Satz, den sie ohne Weiteres übersetzen können, erst noch mit peinlicher Gewissenhaftigkeit wollte zergliedern lassen. Nein! Dann einmal frisch weiter! Wer übersetzen kann, meldet sich; diejenigen, die sich nicht schnell genug hineinfinden können, entdeckt man bald, und in die andern kommt regeres Leben. Es ist eine Erfrischung und Er-

muthigung für sie, zu sehen, daß sie etwas vor sich bringen. Auch gewinnt man dadurch Zeit zu den nun anzugebenden Uebungen.

Als erste Stufe und Vorübung zum Uebersetzen ins Latein kann das Retrovertiren gelten, wobei die Schüler allerdings meist durch das Gedächtniß stark unterstützt werden. Läßt man nur dann und wann einen eben übersetzten Satz unerwartet retrovertiren, so regt dies überdies die Aufmerksamkeit kräftig an; das Buch schließen zu lassen ist unnöthig. Eine Reihe von Sätzen kann man ihnen auch aufgeben zu Hause so zu retrovertiren, daß sie dann in der Classe, wenn ihnen das Deutsche gesagt wird, den lateinischen Satz ohne viel Besinnen richtig angeben können. Das Auswendiglernen hat seine Bedenken; es ist dessen sonst schon genug, und mechanisches, gedankenloses Auswendiglernen, selbst lateinischer Sätze, möchte wohl, statt die grammatische Bildung der Schüler zu fördern, vielmehr dem gedankenlosen Treiben noch Vorschub leisten.

Einen weitem Schritt thut man, wenn man das Deutsche verändern und dann übersetzen läßt, also das Subj. oder das Obj. in den Plural, Sing., das Verb ins Perf., Fut. 2c. Oder man setzt selbst ein Subst. in einen andern Casus oder ein anderes Verbum ein, so daß der abhängige Casus ein anderer wird. In der Verwandlung ins Passiv und Activ werden die Schüler, wenn nicht der deutsche Unterricht tüchtig vorgearbeitet, nur bei lange fortgesetzter Uebung zu einiger Gewandtheit gelangen. Diese Umänderungen üben ebensosehr in der Auffassung der syntaktischen Verhältnisse und der deutschen Wortformen, als in der Auffindung und Anwendung der entsprechenden lateinischen Formen. — Natürlich können sie auch an den deutschen Sätzen des Uebungsbuchs vorgenommen werden.

Die deutschen Sätze fordern viel dringender als die lateinischen die genaueste Untersuchung, auch unzweideutiger Formen. Das Verbum lasse ich von Anfang an ans Ende stellen (später heißt es: gleich nach seinen Bestimmungen). Dadurch werden nicht nur Fehler verhütet, wie *est fuerunt* u. dergl. in Einem Satze, sondern überhaupt dem gedankenlosen Uebersetzen von Wort zu Wort gesteuert und der Schüler geübt, einen ganzen Satz in seiner grammatischen Bestimmtheit aufzufassen und zu behalten. Ueber die Negation sage ich Anfangs: „Er ist nicht“ heißt *non est*, „er hat nicht“ *non habet*, später: *non* steht unmittelbar vor dem Verbum. Da dieses meistens der negirte Begriff ist, so wird den Schülern später die richtige Stellung des *non* auch dann nicht schwer, wenn ein anderer Begriff negirt ist. Einige können auch zuweilen die bedeutende Aenderung des Sinnes auseinandersetzen, die durch Umstellung der Negation herbeigeführt wird (*potest non fieri*, *non potest fieri*, *non potest non fieri*, es ist möglich 2c.).

Das mündliche Nachübersetzen in der folgenden Stunde ist als Repetition nützlich, sollte auch Mancher seine Uebersetzung mehr dem guten Gedächtniß verdanken, als aus dem klaren Verständniß der grammatischen Verhältnisse gewonnen haben. Einen gewissen Nutzen hat auch dieses halbmechanische Thun. Ja, in überfüllten Classen, bei sehr ungleichen Talenten, fühlt man sich versucht, auch zur Beförderung der Aufmerksamkeit, zuweilen die Uebersetzung jedes Satzes, sowie sie ausgesprochen, von einem schwächeren wiederholen zu lassen. Aber man

bestimme nicht ein für allemal die letztern zum bloßen Nachübersetzen, sondern stelle ihnen so lange als möglich dieselben Aufgaben; dadurch ermuthigt man sie und beschränkt jenes mehr oder weniger gedankenlose Aufpassen.

Man behandle jedes Übungsstück als ein Ganzes, worüber am Ende der Stunde bald von dem, bald von jenem Gesichtspunkte Rechenschaft zu geben, jeden größern Abschnitt, das ganze Buch als eine Sammlung von Beispielen, deren Nutzen durch Verweisungen und Repetitionen gesteigert wird. Also Fragen, wie: Wo hatten wir schon ein masc. auf a? ein plur. tantum? wo ejus durch „sein“, „ihr“, ei durch „ihm“, „ihr“ überfetzt? wo inter durch „unter“? „von“ durch de? Welche pron. sind in diesem Abschnitt besonders oft vorgekommen? welche unregelmäßigen Comparative oder Superlative? welche Deponentia? 2c. Ueberraschend ist der Eifer, der sofort auch die trügsten Schüler ergreift, sowie die Schnelligkeit und Treue ihres Gedächtnisses. Bietet ein Stück des Buchs gewisse schon früher geübte Formen besonders zahlreich, so beachte man den Wink und knüpfe — auch ohne Ankündigung — daran gleich eine Repetition des betreffenden Abschnitts der Formenlehre, statt sie dann anzustellen, wo die vorliegenden Übungsbeispiele deren gerade wenige enthalten. So kann man das Einlernen schwieriger Formen, Ausnahmen u. dergl. erleichtern und dem Schüler das Auswendiglernen langer Strophen oder verwickelter Regeln ersparen, die manchem trotz aller Erklärung nicht klar werden oder sich wieder mit einander verwirren und selbst, wenn sie vollkommen aufgefaßt sind, doch noch nicht vor Fehlern schützen. Er merkt sich eben Alles beim Uebersetzen leichter, weil der Inhalt des Satzes, die Seite, wo er stand 2c., ihm einen Anhalt für das Gedächtniß bietet. Die ganze, sonst schwierige, Partie von den Unregelmäßigkeiten der dritten Declination, aus deren Fülle doch auch dem Quintaner nur eine Auswahl von praktischem Nutzen dargeboten werden darf, kann man sich und den Schülern auf diese Weise sehr erleichtern. In Spieß für V. I. Abschn. kommen von den adj. 3. decl., die den gen. pl. auf um haben, nur pauper, dives, vetus, vigil, celer, inops vor; vollkommen genug für die Praxis und aus der Praxis selbst leicht zu lernen. — Solche Sätze des Übungsbuchs, welche besonders wichtige oder schwierige Formen oder syntakt. Verhältnisse zur Anschauung bringen, lasse man — hie und da vielleicht verkürzt oder sonst zugerichtet — häufig ex tempore ins Latein rücküberfetzen, sei es nebenbei, wenn der vorliegende Übungstoff gerade daran erinnert, sei es bei einer besonders anzustellenden Repetition. Hat man Zeit, sich eine kleine Sammlung solcher Sätze anzulegen, desto besser; für die unregelmäßigen Perf. und Sup. transitiver Verba reicht je 1 Satz für jedes Verbum aus, wenn man ihm die active und passive Form geben läßt. Giebt man mehrere Übungsstücke zur Repetition auf, so mache man die Schüler aufmerksam, worauf sie dabei besonders achten sollen. Eine Erleichterung ist es dann für sie, wenn sie — in einem besondern Buche oder in einer besondern Abtheilung des Diariums — eine schriftliche Uebersetzung haben. Freilich muß verhütet werden, daß diese Uebersetzungen nicht zugleich zur Erleichterung ihrer Nachfolger dienen.

Sollen in Extemporalien die Schüler etwas leisten, so übe man sie schon in VI., von Anfang an. Es ist da nicht schwieriger als in III., wenn die Sätze dem Standpunkt der Classe

entsprechen und die Vocabeln bekannt sind. Man gewöhne sie aber, den ganzen Satz anzuhören, ehe sie die Feder ansetzen, und lasse lieber recht oft und nur wenige Sätze schreiben, als selten und dann gleich die ganze Stunde. Die letzten 8 Minuten kann man oft dazu verwenden; der Nutzen wird sich bald auch in der Zeitersparniß zeigen. Lange Zeit hindurch möchte es sich empfehlen, dazu nur solche Sätze zu wählen, die schon übersetzt sind, selbst die lateinischen Beispiele des Buchs zu benutzen, so daß das Extemporale also im schriftlichen Retrovertiren, vielleicht hie und da mit Veränderungen, besteht. Oft wird es gut sein, den Satz erst mündlich übersetzen und dann erst aufschreiben zu lassen oder einen Wink, eine Warnung zu geben. Bei der Correctur der zur Verfertigung geschriebenen Extemporalien sollte man von VI. an, vielleicht auch noch in V., nur ganze Fehler rechnen. Das treibt nicht nur die Schüler zu größerer Sorgfalt an, sondern scheint auch der Wichtigkeit des Gegenstandes für diese Stufe zu entsprechen. Hier muß erst noch Auge und Ohr für Auffassung der fremden Sprachlaute und ihrer Zeichen gebildet werden; die Anzahl der orthographischen Fehler z. B. ist also ein ziemlich sicherer Maßstab für die sprachliche Bildung überhaupt. Wer erst sehen lernen muß, bei dem hat ein Versehen eine ganz andere Bedeutung als gewöhnlich.

Daß Exercitien von den Sextanern, wenn auch nicht in den ersten 3, 4 Wochen, in ein besonderes Buch geschrieben und zur Correctur abgegeben werden, ist schon insofern nützlich, als bei sauberer, übersichtlicher Darstellung sich die Satzbilder viel bestimmter einprägen. (Ich lasse mit jedem Satze eine Zeile anfangen; es erleichtert den Ueberblick, auch dem Lehrer). Nur verbitte man soviel als möglich Fehler, nehme also die Sätze vorher in der Classe durch, sehe, um sich vom Ausfall der Arbeit zu überzeugen, dieselbe in einigen Diarien nach — auch hier wenigstens Ordnung, freier Rand, gerade Zeilen, Deutlichkeit! — und lasse sie von einem obem Schüler langsam sprechen oder an die Tafel schreiben und von den andern danach corrigiren.

Auch die Sätze, die bloß im Diarium übersetzt werden sollen, nehme man — in VI. und meist noch in V. — vorher durch. Denn ein Fehler, niedergeschrieben, prägt sich fester ein, als wenn er bloß gesprochen und gleich danach corrigirt wird. Die schriftliche Uebersetzung ins Latein ist aber für die fähigsten Schüler eine nicht ganz leichte sittliche Aufgabe; sie müssen sich entschließen, die erforderlichen Untersuchungen anzustellen, und in dieser Thätigkeit bis ans Ende ausdauern; für die Menge hat sie auch intellectuelle Schwierigkeiten; diesen muß — nach einem alten Wort, — damit sie nachdenken lernen, erst vorgebracht werden. Später kann man wohl zuweilen davon abgehen.

Andero steht es mit leichten Uebersetzungen aus dem Latein, die, sorgfältig nachgesehen, nebenbei eine nicht zu verachtende Übung in deutscher Orthographie abgeben. Schwierigere lateinische Sätze nimmt man zweckmäßiger auch erst durch; dann ist übrigens die schriftliche Uebersetzung auch Quintanern noch nützlich.

Die Präparation der Schüler auf die durchzunehmenden Übungsstücke ist gewiß zum schnellen Fortschreiten förderlich. Bei der Einrichtung des Spieß'schen Buchs ist sie auch wohl Sextanern zuzumuthen, da sie die Vocabeln entweder schon gelernt haben oder doch schnell in demselben Capitel finden; nur selten wird ein Schüler, wenn sonst gut gelernt worden ist, in

früheren Capiteln zu suchen haben, und dann hat er zugleich eine grammatische Uebung, nämlich das Wort grammatisch zu bestimmen, ob subst. adj. 2c., nach welcher decl. 2c. Mit Hilfe eines alphabetischen Wörterverzeichnisses aber sich zu präpariren ist, selbst wenn es nur die für die Classe bestimmten Vocabeln enthält, für einen Sextaner zu schwierig, weil ihm die nothwendige Voraussetzung zur fruchtbringenden Präparation fehlt, nämlich die Kenntniß aller Wortarten und Flexionsformen und die nöthige Fertigkeit im Analysiren. Nicht zu gedenken der äußern Schwierigkeiten, sobald das Wörterverzeichnis nur etwas umfassender ist. Stellen sich doch oft noch Quintaner unbeholfen an, gehen beim Nachschlagen weit über den gesuchten Buchstaben hinweg, schlagen wieder zu weit zurück 2c., lesen, um avolare zu finden, den Buchstaben A von Anfang bis Ende langsam durch, statt nur das erste Wort jeder Spalte und das letzte der rechten Seite anzusehen. Solche unbeholfene Schüler brauchen dann leicht das Doppelte der sonst nöthigen Zeit. Es ist daher nicht unnütz, sie zum Nachschlagen in der Classe anzuleiten.

Zu einer vollständigen Präparation gehören folgende einzelne Arbeiten in der angegebenen Ordnung: Analysiren, Vocabelnausschlagen und -aufschreiben mit Allem, was zum Gebrauch des Wortes zu wissen nöthig ist, stilles Uebersetzen, endlich Vocabelnlernen. Von mehrern Wortbedeutungen ist außer der ersten auch nöthigenfalls noch die gerade passende aufzuschreiben und zu lernen. Die Präparationsbücher sind sorgfältig aufzubewahren zum Zweck etwaiger Repetitionen, auch der Vocabeln, die sich freilich der Lehrer selbst aus den Sätzen ausziehen müßte. Es wird die Schüler zu größerer Sorgfalt bei der Präparation antreiben, wenn man dann und wann für einige Zeit festsetzt, daß jeder, der zum Uebersetzen aufgerufen wird, ohne Weiteres die Analyse des Satzes vollständig darlegt. Selbst die Verwandlung der Activsätze in Passivsätze und umgekehrt kann man, wenn darin schon eine gewisse Sicherheit erlangt ist, bei kürzern Aufgaben zuweilen als selbstverständlichen Anhang behandeln und zur häuslichen Präparation aufgeben.

Dies sind meine Erfahrungen und Ansichten, ursprünglich für mein eigenes Bedürfnis durch die Schrift festgehalten, da ich Jahre lang eine stark überfüllte Classe zum Theil schwach begabter Schüler zu unterrichten hatte. So Vieles ich auch schon zurückbehalten, doch mag noch Manches stehen geblieben sein, was sich Jeder schon selbst sagt. Anderes wird überflüssig oder modificirt sich nach Zahl und Befähigung der Schüler. Noch Anderes ist vielleicht von der Art, daß nicht leicht Jemand es sich aneignen möchte. Genug, wenn es etwa anregt. Die methodische Anordnung und Zubereitung des Stoffs thut es ja nicht allein oder zuerst. Ist der Lehrer vor Allem nur in der rechten Stimmung von Geist und Gemüth, kann er mit voller Freundigkeit und Heiterkeit sich seinem Berufe hingeben, dann wird er in gemeinschaftlicher Arbeit mit seinen Schülern mannigfache Mittel und Wege auffinden, durch die er zum Ziele kommt. Dann führt man sie auch wohl in Versuchung, indem man ihnen unlösbare Aufgaben stellt, damit sie sich das gedankenlose Nachmachen abgewöhnen und besonnen die Natur und die Bedingungen jeder Aufgabe prüfert lernen, z. B. die Verwandlung eines Satzes mit intransitivem Verbum ins Passiv oder die Uebersetzung einer deutschen Passivform durch ein Deponens. Wer dann in die Schlinge geht, dient den Andern als warnendes Exempel.

Eins aber ist auch für diese Classen nöthig, eine recht tüchtige Vorbereitung von Seiten des Lehrers. Es unterrichtet sich ganz anders, wenn man die Vocabeln, die in der Stunde dran kommen sollen, aus dem Kopfe angeben kann, als wenn man bei jedem Worte ins Buch sehen muß. Auch läßt sich darin Viel erreichen; es ist nicht allzuschwer, die subst. 1. 2. 3. decl., die das Buch von Spieß für VI. bietet, aus dem Kopfe anzugeben; am Ende des Curfus kann man es wenigstens dahin bringen, daß man von jedem lateinischen Worte sagen kann, ob es in diesem Hefte vorkommt oder nicht. Auch die Sätze, die für jede Stunde bestimmt sind, wird man sich nach gewissen Gesichtspunkten zusammengestellt ziemlich vollständig merken können. Man muß den Uebungsstoff eben präsent haben, um ihn schnell und gewandt zu allen passenden Uebungen verwenden zu können.

A. Pf. vi, Sup. tum.

Vocalstämme auf a, e, i, o, oft im praes. durch n oder se verstärkt.

1. o, āvi, ātum, are (rglm. 1. Conj.)	5. lino	līvi litum linere streichen
2. eo, ēvi, ētum, ere		levi
deleo zerstören, fleo weinen	sino	sīvi situm sinere lassen
-pleo füllen, neo spinnen	desino	-sivi -situm -sinere ablassen
3. io, īvi, ītum, īre (rglm. 4. Conj.)		-sii
4. pasco, pavi, pastum, pascere weiden	po(si)no	-sui -situm -nere stellen
cresco crevi cretum crescere wachsen	cerno	crevi cretum cernere sehen
quiesco quievi quietum quiescere ruhen	sperno	sprevi spretum spernere verschmähen
suesco suevi suetum suescere sich gewöhnen	sterno	stravi stratum sternere streuen
scisco scivi scitum sciscere verordnen		Ähnlich:
nosco novi notum noscere kennen lernen	sero	sevi satum serere säen
cognosco -novi -nitum -noscere erkennen	-sero	-sevi -situm -serere
agnosco -novi -nitum -noscere anerkennen	tero	trivi tritum terere reiben

Einige Consonantstämme (3. conj.) bilden pf. und sup.: īvi, ītum.

peto petivi petitum petere erstreben	quaero quaesivi quaesitum quaerere suchen
cupio cupivi cupitum cupere begehren	-quiro -quisivi -quisitum -quirere
laccio laccessivi laccessitum laccessere reizen, so wie alle auf esso.	

B. Pf. ui, Sup. itum, tum.

Consonantstämme, oft durch Zusatz von a, e, i im praes. vocalisch geworden.

Sup. itum.		Sup. tum	
crepo crepui crepitum crepare fnarren	frico fricui fric(a)tum fricare reiben		
cubo cubui cubitum cubare liegen	mico micui — micare schimmern		

domo	domui	domitum	domare	bändigen	dimico	-avi	-atum	-are	kämpfen
plico	plicui	plicitum	plicare	falten	seco	secui	sectum	secare	schneiden
	plicavi	plicatum			eneco	enecui	enectum	enecare	langf. töbten
sono	sonui	sonitum	sonare	tönen	doceo	docui	doctum	docere	lehren
tono	tonui (tonitru subst.)	tonare	donnern		teneo	tenui	tentum	tenere	halten
veto	vetui	vetitum	vetare	verbieten	-tineo	-tinui	-tentum	-tinere	
-eo	-ui	-itum	-ēre (vglm. 2. Conj.)		misceo	miscui	mistum	miscere	mischen
-cumbo	-cubui	-cubitum	cumbere	sich legen	torreo	torrui	togtum	torrere	dörren
elicio	elicui	elicium	elicere	herauslocken	censeo	censui	cengum	censere	schätzen.
fremo	fremui	fremitum	fremere	murren	alo	alui	altum	alere	nähren
gemo	gemui	gemitum	gemere	seufzen	colo	colui	cultum	colere	pflegen
gig(e)no	genui	genitum	gignere	zeugen	consulo	-sului	-sultum	-sulere	befragen
molo	molui	molitum	molere	mahlen	occulo	occului	occultum	occulere	verbergen
vomo	vomui	vomitum	vomere	speien	rapio	rapui	raptum	rapere	rauben
strepo	strepui	strepitum	strepere	rauschen	-ripio	-ripui	-reptum	-ripere	
					sero	serui	sertum	serere	reihen
					texo	texui	textum	texere	weben
					aperio	aperui	apertum	aperire	öffnen
					operio	operui	opertum	operire	bedecken
					salio	salui	saltum	salire	springen
					-silio	-silui	-sultum	-silire	
					excello	excellui	excelsus adj.	excellere	sich auszeichnen.

C. Perf. i, si, Sup. tum, snm.

Stämme auf u und die übrigen Consonantstämme, oft im praes. durch angehängtes a, e, i vocalisch geworden oder durch n oder isc verstärkt.

I. Ohne Reduplication.

1. P- und K-laut-Stämme (einige auf h, u, v.) Sup. tum.

Aus bt wird pt, aus gt wird et. Aus bs wird ps, aus gs und cs wird x.

Perf. i.

Kurzer Stammvocal, im pf. gedehnt (ā in ē).

capio	cepi	captum	capere	nehmen
-cipio	-cepi	-ceptum	-cipere	
adipiscor	adeptus sum	adipisci	erlangen	
jacio	jeci	jactum	jacere	werfen
-jacio	-jeci	-jectum	-jicere	
facio	feci	factum	facere	machen

Perf. si.

Langer Stammvocal.

nūbo	nupsi	nuptum	nubere	heirathen
rēpo	repsi	reptum	reperere	friechen
scribo	scripsi	scriptum	scribere	schreiben
carpo 3. pflücken	serpo 3. friechen			} ebenso.
-cerpo	sculpo 3. meißeln			
scalpo 3. schaben				

perficio	perfecti	perfectum	perficere	vollenden	sorbeo	sorpsi	sorptum	sorbere	schlürfen		
calefacio	-feci	-factum	-facere	warm machen	sepio	sepsi	septum	sepire	einzäunen		
proficiscor	profectus sum	proficisci	reisen	dico	dixi	dictum	dicere	sagen			
nanciscor	na(n)ctus sum	nancisci	erlangen	dūco	3. führen	ſiſco	3. schlagen				
ago	egi	actum	agere	treiben, thun	augeo	2. vermehren	luceo	2. (o. S.) leuchten			
-igo	-egi	-actum	-igere		frigeo	2. frieren	lugeo	2. trauern (luctus subst.)			
cogo	coegi	coactum	cogere	zwingen	cingo	cinxi	inctum	cingere	umgürten		
dego	degi	—	degere	verbringen	jungo	3. verbinden	ango	3. (o. S.) ängstigen	} ebenf.		
lëgo	lëgi	lectum	legere	lesen	plango	3. schlagen	tingo (guo)	3. tauchen			
colligo	} -legi	} -lectum	} -ligere	} zusammenlesen, auslesen	stingo (guo)	3. löschen	ungo (guo)	3. salben			
deligo								vincio		4. fesseln	sancio	4. heiligen
eligo								fungor	functus sum	fungi	verwalten
rumpo	rupi	ruptum	rumpere	brechen	figo	finxi	fictum	figere	bilden		
vinco	vici	victum	vincere	besiegen	pingo	pinxi	pietum	pingere	malen		
frango	fregi	fractum	frangere	brechen	stringo	strinxi	strictum	stringere	schneiden		
-fringo	-fregi	-fractum	-fringere		traho	traxi	tractum	trahere	ziehen		
relinquo	reliqui	relictum	relinquere	zurücklassen	veho	vexi	vectum	vehere	fahren		
					vehor		vectus sum	vehi	fahren		
					fluo	fluxi	fluctum	fluere	fließen		
ïco	iei	ictum	icere	schlagen	struo	struxi	structum	struere	bauen		
					vivo	vixi	victum	vivere	leben		
					fruor		fructus sum	frui	genießen		

Ebenso mit langem Inlaut:

ïco iei ictum icere schlagen

Sup. ïtum,

fugio fugi fugitum fugere fliehen

Ausnahmen.

figo	fixi	fixum	figere	heften
labor		lapsus sum	labi	gleiten
jubeo	jussi	jussum	jubere	heißen, befehlen
rëgo	rexī	rectum	regere	lenken
-rigo	-rexi	-rectum	rigere	
pergo	perrexi	perrectum	pergere	fortfahren
expergiscor	experrectus sum	expergisci	erwachen	
surgo	surrexi	surrectum	surgere	aufstehen
tëgo	3. decken	coquo	3. kochen	
diligo	dilexi	dilectum	diligere	achten
negligo	3. vernachlässigen	intelligo	3. einsehen	(ebenso)
-licio	-lexi	-lectum	-licere	locken
-spicio	-spexi	-spectum	-spicere	blicken

2. T-laut-Stämme. Sup. sum.

Perf. i.

Perf. si.

T-laut weicht dem s oder assimilirt sich.

Kurzer Stammvocal, pf. gebildet.

St. auf nd, rt, pf. unverändert.

Langer Stammvocal.

verto	verti	versum	vertere	kehren	rādo	raſi	raſum	radere	ſchaben
revertor	reverti	(reversus sum)	reverti	zurückkehren	rōdo	roſi	roſum	rodere	nagen
-ſcendo	-ſcendi	-ſcensum	-ſcendere	ſteigen	vādo	vaſi	vaſum	vadere	gehen
-cendo	-cendi	-censum	-cendere	anzünden	lūdo	luſi	luſum	ludere	ſpielen
defendo	-fendi	-fensum	-fendere	vertheidigen	trūdo	truſi	truſum	trudere	stoßen
offendo	offendi	offensum	offendere	beleidigen	plaudo	plauſi	plauſum	plaudere	klatſchen
prehendo	-hendi	-hensum	-hendere	ergreifen	-plodo	-ploſi	-ploſum	-plodere	nur applaudo.
prandeo	prandi	pransum	prandere	frühſtücken	claudo	clauſi	clauſum	claudere	ſchließen
fundo	fūdi	fūſum	fundere	gießen	-cludo	-cluſi	-cluſum	-cludere	(clūdo)
ēdo	ēdi	eſum	edere	eſſen	laedo	laeſi	laeſum	laedere	ſtoßen, ſchlagen
vīdeo	vīdi	viſum	videre	ſehen	-lido	-liſi	liſum	-lidere	
ſēdeo	ſēdi	ſeſſum	sedere	ſitzen	ſuādeo	ſuaſi	ſuaſum	ſuadere	rathen
-ſideo	-ſedi	-ſeſſum	-ſidere		rideo	riſi	riſum	ridere	lachen
fōdio	fōdi	fōſſum	fodere	graben	ardeo	arſi	arſum	ardere	brennen
pando	pandi	paſſum	pandere	ausbreiten	ſentio	ſenſi	ſenſum	ſentire	empfinden
fateor	faſſus ſum	fateri	geſtehen	asſentior	asſenſus ſum	asſentiri	beſtimmen		
-fiteor	-feſſus ſum	-fiteri		audeo	auſus ſum	audere	wagen		
gradior	greſſus ſum	gradi	ſchreiten	gaudeo	gaviſus ſum	gaudere	ſich freuen		
-grēdior	-greſſus ſum	-gredi		fido	fiſus ſum	fidere	vertrauen		
patior	paſſus ſum	paci	leiden	ūtor	uſus ſum	uti	gebrauchen		
-pētior	-peſſus ſum	-pēti.		nitor	niſus ſum	niti	ſich ſtützen		
				ordior	orſus ſum	ordiri	anfangen		
				mitto	miſi	miſſum	mittere	ſchicken	
				cōdo	ceſſi	ceſſum	cedere	weichen	
				ſlecto	ſlexi	ſlexum	ſlectere	beugen	
				plecto	plexi	plexum	plectere	ſlechtſten	
				amplector	amplexus ſum	amplecti	umfaſſen		
				pecto	pexi	pexum	pectere	kämmen	
				necto	nexi (ui)	nexum	nectere	knüpfen	
				meto	meſſi	meſſum	metere	mähen	

Ebenſo mit langem Vocal:

cūdo	cudi	cuſum	cudere	ſchmieden
ſido	ſidi	—	ſidere	ſich ſetzen
-ſido	-ſedi	-ſeſſum	-ſidere	
ſtrido	ſtridi	—	ſtridere	ziſchen

Ebenſo mit kurzem Vocal.

divido	diviſi	diviſum	dividere	theilen
quātio	—	quāſſum	quātere	erſchütterern
-cutio	-caſſi	-cuſſum	-cutere	

3. Stämme auf l, m, n, r, s. m und n: tum

t „ r: sum, r=s: sum, tum.

Perf. i.

Perf. si.

Kurzer Stammvocal, pf. geböhnt.

Langer Stammvocal.

Stamm mit Doppelconsonanten unverändert.

ēmo	ēmi	emtum	emere kaufen	cōmo	com(p)si	com(p)tum	comere schmücken
-imo	-emi	-eintum	-imere	dēmo	dem(psi)	dem(p)tum	demere abnehmen
vēnio	vēni	ventum	venire kommen	prōmo	prom(p)si	prom(p)tum	promere hervor-
comminiscor	-mentus sum	-minisci	sich erdenken				nehmen
verro	verri	versum	vertere fegen	sūmo	sum(p)si	sum(p)tum	sumere nehmen
psallo	psalli	—	psallere Zither spielen	contemno	-tem(p)si	-tem(p)tum	-temnere verächt.
sallo	salli	salsum	sallere salzen	haereo	haesi	haesum	haerere hangen
vello	velli	vulsum	vellere zupfen	haurio	hausi	haustum	haurire schöpfen
(vulsi)				ūro	ussi	ustum	urere brennen
				viso	visi	visum	visere besehen

Ausnahmen:

prēmo	pressi	pressum	premere brücken
-primo	-pressi	-pressum	-primere
gēro	gessi	gestum	gerere führen
quēror	questus sum	queri	sich beklagen
māneo	mansi	mansum	manere bleiben
orior	ortus sum	oriri	entstehen
experior	expertus sum	experiri	versuchen

4. Stämme auf re, rg, rqu, lc. lg. Pf. si, K-laut fällt aus.

Sup. tum.

Sup. sum.

torqueo	torsi	tortum	torquere foltern	mergo	mersi	mersum	mergere versenken
farcio	farsi	fartum	farcire vollstopfen	tergo	tersi	tersum	tergere abwischen
-fercio	-fersi	-fertum	-fercire	spargo	sparsi	sparsum	spargere streuen
sarcio	sarsi	sartum	sarcire flicken	-spergo	-spersi	-spersum	-spergere
fulcio	fulsi	fultum	fulcire stützen	mulceo	mulsi	mulsum	mulcere streicheln
ulciscor	ultus sum	ulcisci	rächen	mulgeo	mulsi	mulsum	mulgere melken
indulgeo	-dulsi	-dultum	-dulgere Nachsicht haben			(muletum)	
algeo	alsi	—	algere frieren	urgeo	ursi	—	urgere drängen
fulgeo	fulsi	—	fulgere glänzen	turgeo	tursi	—	turgere strohen

5. Stämme auf u (v): i, tum.

acuo	acui	acūtum	acuere schärfen	ruo	ruī	rūtum	ruere stürzen
arguo	argui	argūtum	arguere beschuldigen	tribuo	tribui	tribūtum	tribuere erteilen

imbuo	imbui	imbutum	imbuiere	eintauchen	metuo	metui	—	metuere	fürchten
exuo	exui	exutum	exuere	ausziehen	congruo	congrui	—	congruere	zusammenpassen
induo	indui	indutum	induere	anziehen					
nuo	nui	nutum	nuere	winen	pluo	plui	—	pluere	regnen
luo	lui	lutum	luere	waschen	solvo	solvi	solutum	solvere	lösen
minuo	minui	minutum	minuere	vermindern	volvo	volvi	volutum	volvare	wälzen
statuo	statui	statutum	statuere	feststellen	loquor		locutus sum	loqui	sprechen
-stituo	-stitul	-stitutum	-stituere		sequor		secutus sum	sequi	folgen

v nach einem Vokale.

lavo	lavi	lautum	lavare	waschen	moveo	movi	motum	movere	bewegen
caveo	cavi	cautum	cavere	sich hüten	foveo	fovi	fortum	fovere	wärmen
faveo	favi	fautum	favere	günstig sein	oveo	vovi	votum	vovere	geloben
paveo	pavi	—	pavere	erschrocken sein	obliviscor		oblitus sum	oblivisci	vergessen
juvo	juvi	jutum	juvare	unterstützen					

II. Mit Reduplication. Pf. i.

Stämme auf n und K-laut: Sup. tum.

" " l, r, re, T-laut: " sum.

Ohne Ablaut.

Mit Ablaut. ā in ī, ae in ī. ā in ē, ell in ul.

tendo	tetendi	tensum	tendere	spannen	fallo	feelli	falsum	fallere	täuschen
		(tentum)			pello	pepuli	pulsum	pellere	treiben
pendo	pependi	pensum	pendere	hängen lassen	percello	-culi	-culsum	-cellere	niedererschlagen
tondeo	totondi	tonsum	tondere	scheeren	parco	peperci	parsum	parcere	schonen
spondeo	sponondi	sponsum	spondere	geloben	cado	cecidi	casum	cadere	fallen
mordeo	momordi	morsum	mordere	beißen	-cīdo	-cīdi	-casum	-cīdere	
curro	cucurri	cursum	currere	laufen	caedo	cecidi	caesum	caedere	fällen
posco	poposci	—	poscere	fordern	-cīdo	-cīdi	-cīsum	-cīdere	
disco	didici	—	discere	lernen	cano	cecini	cantum	canere	singen
tundo	tutūdi	tunsum	tundere	stoßen	-cino	-cīni	-centum	-cinere	
-tundo	-tudi	-tusum	-tundere		tango	tetigi	tactum	tangere	berühren
pungo	pupūgi	punctum	pungere	stechen	-tingo	-tigi	-tactum	-tingere	
interpungo	-panxi	-punctum	-pungere		pango	pepigi	pactum	pangere	befestigen
						(panxi)			

Redupl. weggefallen in

findo	fīdi	fissum	findere	spalten
scindo	scīdi	scissum	scindere	spalten

Comp. haben keine Redupl., nur

-posco	-poposci	—	poscere
--------	----------	---	---------

Abweichend:

pario	peperi	partum	parere	gebären
comperio	-peri	-pertum	-perire	erfahren
reperio	reperi	repertum	reperire	finden
do	dēdi	dātum	dāre	geben

-disco -didici — discere addo addidi additum addere hinzufügen
 -do und sto f. rechts. circumdo -dedi -datum -dare umgeben

Besonders zu merken:

hibo bibi bibitum bibere trinken
 metior mensus sum metiri messen
 reor ratus sum reri meinen
 morior mortuus sum mori sterben
 (moriturus)

tollo sustuli sublatum tollere aufheben
 sepelio sepelivi sepultum sepelire begraben

-disco -didici — discere addo addidi additum addere hinzufügen
 -do und sto f. rechts. circumdo -dedi -datum -dare umgeben
 Besonders zu merken:
 bibo bibi bibitum bibere trinken
 metior mensus sum metiri messen
 reor ratus sum reri meinen
 morior mortuus sum mori sterben (moriturus)
 tollo sustuli sublatum tollere aufheben
 sepelio sepelivi sepultum sepelire begraben

Schulnachrichten.

A.

U e b e r s i c h t

des von Ostern 1867 bis Ostern 1868 ertheilten Unterrichts.

Prima.

Ordinarius: der Director.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Uebersicht der deutschen Literaturgeschichte von Lessing ab im Anschluß an die Lectüre und zwar 1) von Lessing's profaischen Schriften (nach dem Lesebuche von Fopf und Paulsief) und Minna von Barnhelm, 2) von Herder's Cid, 3) von Goethe's Tasso und 4) von Schiller's Wallenstein. Alle vier Wochen wurde ein Aufsatz geliefert und beim Beginne jedes Vierteljahres ein freier Vortrag gehalten. 3 St. Dr. Bornhat.

Lateinische Sprache. Lectüre: Cic. oratio in Catil. I und oratio pro Archia poeta im Sommer, Sallust. de coniuratione Catilinae im Wintersemester. Repetition der Syntax zu Anfang jedes Vierteljahres. 3 St. Derselbe.

Französische Sprache. Lectüre: Montesquieu Considérations, an die sich im Winter die Athalie von Racine angeschlossen. Die Grammatik wurde nach Borel vorgetragen und durch mündliche und schriftliche Uebungen erläutert und eingeübt. Alle 4 Wochen ein freier Aufsatz abwechselnd mit längeren Exercitien und Extemporalien über bestimmte Abschnitte der Syntax. 4 St. Lehrer Heuser.

Englische Sprache. Lectüre: A Christmas Carol von Ch. Dickens vollendet, dann: The Merchant of Venice und King Lear act. I. von Shakespear gelesen. Die grammatischen Regeln wurden in englischer Sprache vorgetragen, erläutert, durch mündliche und schriftliche Beispiele eingeübt und befestigt. Alle Monate ein freier Aufsatz. 3 St. Oberlehrer Dr. John.

B. Wissenschaften.

- Religion. Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbuche von Petri. Repetitionen. 2 St. Pastor Rüdke.
- Geographie. Geschichte der Geographie mit besonderer Rücksicht auf die geographischen Entdeckungen und die Entwicklung des Völkerverkehrs; dann Handelsgeographie sämtlicher Erdtheile, insbesondere Europa's. 2 St. Professor Dr. Kitzing.
- Geschichte. Geschichte der neueren Zeit bis zum Jahre 1815. 2 St. Dr. Bornhak.
- Physik. Mechanik: Gesetze der geradlinigen Bewegung beim freien Fall, verticalen Wurf, Stoß etc. Gesetze der parabolischen Bewegung und der Bewegung unter dem Einflusse central wirkender Kräfte nach Schellbach's Lehrbuche der Mechanik. 1 St. Experimentalphysik: Die Lehre vom Licht, Repetition der Wärmelehre. 2 St. Der Director.
- Chemie. Die organischen Verbindungen, und zwar im Sommer: die Säuren, Alkaloide und Kohlenhydrate; im Winter: die Farbstoffe, Oele, Harze, Weingeist, Aetherarten und Proteinstoffe. Experimente und schriftliche Arbeiten. 2 St. Professor Dr. Kitzing.
- Mathematik. Algebraische Analysis: Die Eigenschaften imaginärer Formen, Convergenz und Divergenz der Reihen, Exponentialreihe, Binomialreihe, Reihe für den natürlichen Logarithmus, nach Dienger. 2 St. Analytische Geometrie: Die Eigenschaften der geraden Linie, des Kreises, die allgemeinen und besonderen Eigenschaften der Kegelschnitte nach Fort und Schlömilch. Repetition des erwähnten und früherer Lehrpensä im Anschluß an Uebungen im Auflösen von Aufgaben. 3 St. Der Director.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen mit Estompe und zwei Kreiden. Architectonisches Reißer, Maschinenzeichnen, Planzeichnen, Perspective. 3 St. Zeichenlehrer Schrader.
- Singen. Leichte Chorgesänge aus dem Sängerbain von Erk und Greef und eine Anzahl Motetten aus „H. Kunze's Motetten“ wurden eingelbt, außerdem aber auch dem Choralgesange einige Stunden gewidmet. 2 St. Gesanglehrer Naumann.
- Turnen. Prima und Secunda. Die Geräthübungen der 3. Stufe nach Spieß, Liegenturnen. Stoffschichten: Die Schule der flüchtigen Stöße. Während des Sommersemesters alle 4 Wochen Turnspiele. Im Sommer 3, im Winter 2 Stunden wöchentlich. Turnlehrer Kühn.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. John.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache. Ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche von Hopp und Paulsick (II, 2) und Schiller's Piccolomini wurden gelesen, erläutert und theilweise zu schriftlichen Ausarbeitungen benutzt. Bei der Erläuterung wurden die wichtigsten Punkte der Poetik und Rhetorik besprochen und literarhistorische Notizen angeknüpft. Uebungen im Definiren und Disponiren. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. Lehrer Werther.

Lateinische Sprache. Die schwierigeren Theile der Syntax wurden repetirt und durch mündliches und schriftliches Uebersetzen in dem Übungsbuche von Spieß (für III) eingeübt. Gelesen und erläutert wurde Ovid. *Metam.* VI und VII nach der Auswahl von Siebelis. Alle 14 Tage ein Exercitium. 4 St. Derselbe.

Französische Sprache. Lectüre: 1) *Episodes de l'histoire de l'Angleterre et des Normands* IV, V, VI, dann 2) einige Fabeln *le corbeau et le renard; la chenille l'âne et le petit chien; le gland et la citrouille.* Grammatik: Die hauptsächlichsten Regeln wurden vorgetragen, erläutert und durch mündliche und schriftliche Beispiele eingeübt. Alle 3 Wochen ein längeres Exercitium. 4 St. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Lectüre: Aus *Marryat's Settlers* (edit. Theilkuhl) wurden 75—100 übersezt und zurückübersezt; dann mehrere Gedichte von *Lord Byron, W. Scott, Th. Campbell, Th. Moore* gelesen und zu Sprechübungen benutzt. Grammatische Uebungen und schriftliche Arbeiten wie im Französischen. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Einleitung in die neutestam. Bücher der h. Schrift. Lectüre und Erklärung des Evangeliums nach Matthäus. Repetitionen. 2 St. Pastor Lücke.

Geographie. Repetition der Topographie von Europa, dann die Staaten Europa's, ausführlicher Preußen und Deutschland. 1 St. Professor Dr. Rützing.

Geschichte. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Im Sommer Dr. Sanneg, im Winter Dr. Benediger.

Physik. Gleichgewichtsgesetze der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Bearbeitung physikalischer Aufgaben. 2 St. Dr. Krenzlin.

Chemie. Im Sommer die Ametalle und deren Verbindungen, im Winter die Verbindungen der Leichtmetalle. 2 St. Professor Dr. Rützing.

Naturgeschichte. Mineralogie und zwar im Sommer: Drytognose, im Winter: Geognose, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland und den Harz. 2 St. Derselbe.

Mathematik. Repetition der Lehre von der Proportionalität und Aehnlichkeit, Berechnung geradliniger Figuren und des Kreises, ebene Trigonometrie, nach Grunert's Lehrbuch der Mathematik. 3 St. Die Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, Auflösung der Gleichungen des ersten und zweiten Grades. 2 St. Der Director.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen und Vorlegeblättern mit Estompe und zwei Kreiden, nach Ornamenten, architectonisches Zeichnen, Maschinenzeichnen, Planzeichnen. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Siehe Prima.

Tertia.

Ordinarius: Dr. Krenzlin.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Ausgewählte Gedichte und Prosastücke des Lesebuchs von Gopf und Paulsief (II. 1) wurden gelesen, erläutert und zum Theil memorirt. Die Satzlehre und Formenlehre wurden in einer zusammenfassenden Uebersicht repetirt. Anleitung zum Disponiren, sowie zur Aufertigung von Geschäftsaufsätzen, Briefen u. dgl. Alle drei Wochen ein Aufsatz. 3 St. Dr. Brentano.

Lateinische Sprache. Nach Kühner's Grammatik wurde das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre durchgenommen und die Syntax der Casus, sowie die Formenlehre repetirt. Im Anschluß hieran schriftliches und mündliches Uebersetzen in Spieß' Leitfaden (IV). Alle 14 Tage ein Exercitium. Lectüre: Ellendt's Materialien p. 1—42; p. 164—182 (Caesar V. 1—23) und p. 222—238 (Ovid. M. II. 1—339). Uebungen im Retrovertiren. Ovid. M. II 1—103 wurde memorirt. 5 St. Derselbe.

Französische Sprache. Aus Rollin's „Hommes Illustres de l'Antiquité“ (édit. Goebel) wurden Démosthène, Platon, Horace, Miltiade, Xenophon, Cornélius Népos gelesen und zu Vorträgen benutzt. Nach Schmitz' Elementarbuch II wurden die Abschnitte über die Satzlehre durchgenommen, die französischen und deutschen Beispiele übersetzt und die unregelmäßigen Verben mehrere Male wiederholt. Alle 14 Tage ein Exercitium. 4 St. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Allgemeine Regeln über Aussprache, Uebersetzungen. Aus Theilkuhl's Lesebuch wurden Abtheilung I und Abth. II, 1—43, so wie einige kleine Gedichte gelesen und zu Sprechübungen benutzt. Die Zahlwörter, Pronomina, regelmäßigen und unregelmäßigen Conjugationen wurden eingeübt. Alle 14 Tage ein Exercitium. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Die heil. Geschichte nach dem Lesebuche von Kurz. Zum Memoriren: ausgewählte Kirchenlieder und Kernsprüche der Bibel. Repetition der Hauptstücke im Katechismus. 2 St. Pastor Lücke.

Geographie. Topographie und Staatenkunde von Europa; specieller Preußen und Deutschland. 2 St. Professor Dr. Küzing.

Geschichte. Deutsche Geschichte bis zum Jahre 1648 im Sommer- und brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Jahre 1815 im Wintersemester nach Hahn's Leitfaden. 2 St. Dr. Bornhat.

Naturwissenschaften. Im Sommer: Physik, erster cursus nach dem Lehrbuche von Heussi. Im Winter: Die Anfangsgründe der Chemie, dann Krystallkunde und Einleitung in die Mineralogie. 3 St. Professor Dr. Küzing.

Mathematik. *a.* Geometrie: Die Lehre von der Gleichflächigkeit und Ähnlichkeit der Figuren nach Grunert's Lehrbuche, Aufgaben aus dem 1. und 2. Theile der Sammlung von Gantner und Junghans. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. *b.* Arithmetik: Reduction zusammengesetzter Buchstabenausdrücke, Quadrat- und Kubikwurzeln aus Buchstabengrößen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. 4 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Zusammengesetzte Verhältnißrechnung, Gesellschafts- Mischungsrechnung und andere für den Geschäftsverkehr wichtige Rechnungsarten. 2 St. Derselbe.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Wandtafeln (Gesichtstheile, Köpfe im Profil).

Im Winter: Perspective mit Anwendung der Distanzpunkte. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Zusammengesetzte schwierige Frei- und Ordnungsübungen, Pantel- und Stabübungen, Geräthübungen der 2. und 3. Stufe. Einübung der Stellungen und Bewegungen beim Stoßfechten. Während des Sommers alle 4 Wochen Turnspiele. Im Sommer 2½, im Winter 1 St. wöchentlich. Turnlehrer Kühn.

Quarta A.

Ordinarius: Dr. Bornhaf.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Die Lehre vom Satzbau und von der Interpunktion wurde durchgenommen, prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief wurden gelesen, erklärt und zur Reproduction des Gelesenen benutzt. Einzelne von den gelesenen und erklärten Gedichten wurden auswendig gelernt und declamirt. Alle Monate wurde eine Anzahl von Erzählungen des Lesebuches mündlich wiedererzählt. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 3 St. Dr. Bornhaf.

Lateinische Sprache. Repetition der Formenlehre. Syntax der Casus, die Regeln über die Städtenamen, Präpositionen, Pronomina, Zahlwörter, den Infinitiv, das Gerundium und das Participium nach Kühner's Grammatik. Die syntaktischen Regeln wurden an schriftlichen und mündlichen Beispielen geübt, die theils aus Spieß' Leitfaden (IV) entlehnt, theils vom Lehrer selber gebildet wurden. Lectüre aus Ellendt's Lesebuche, soweit sie der Uebung der syntaktischen Regeln dienen konnte. Exercitien und Extemporalien wurden abwechselnd alle 14 Tage geliefert. 6 St. Derselbe.

Französische Sprache. Die fragenden, beziehenden und unbestimmten Fürwörter nebst den Präpositionen, Adverbien und Conjunctionen wurden im Sommer, die unregelmäßigen Verba im Winter durchgenommen, nach Schmitz' Elementarbuch I § 73—102 und II p. 1—42 und 157—167. Neben den mündlichen Uebungen Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage

geliefert wurden. Lectüre: Schmitz' Elementarbuch II p. 91—102 und p. 112 ff. und Luzfranz. Lesebuch Nr. 35—52 und 71 ff. 5 St. Lehrer Heuser.

B. Wissenschaften.

Religion. Erläuterung der fünf Hauptstücke des Luther'schen Katechismus im Anschluß an Jaspis' „Der kleine Katechismus Luther's“ etc. Die betreffenden wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift und eine Anzahl geistlicher Lieder wurden erklärt und gelernt. 2 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Im Sommer: Asien und Afrika; im Winter: Amerika und Australien. 2 St. Professor Dr. Kitzing.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Köpert's Grundriß. 2 St. Dr. Bornhaf.

Naturgeschichte. Im Sommer Botanik. Das Linné'sche System. Demonstrationen lebender Pflanzen. Im Winter: Zoologie. 2 St. Professor Dr. Kitzing.

Mathematik. a. Geometrie: Gerade Linie, Winkel, Congruenz der Dreiecke; Parallelogramme und Elemente der Kreislehre nach Grunert. Aufgaben über gerade Linien, rechtwinklige Dreiecke und den Kreis nach Sandtner und Jungmans. b. Arithmetik: Buchstabengrößen, Rechnung mit Summen, Differenzen, Producten und Quotienten, entgegengesetzten Größen, Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Decimalbrüche, Rechnung mit Procenten, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung, Berechnung des Flächeninhalts. 2 St. Dr. Krenzlin.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Umrissen von Ornamenten verschiedener Kunstepochen und nach Gesichtstheilen. Im Winter: Elemente der Perspective mit Anwendung der Distanzpunkte. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. Tactschreiben. 2 St. Lehrer Donadt.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Frei- und Ordnungsübungen in Reihe und Reihenkörpern. Stabübungen, Hantelübungen, Geräthübungen der 2. Stufe. Während des Sommersemesters Turnspiele. Im Sommer 2½, im Winter 1 St. wöchentlich. Turnlehrer Kitzing.

Quarta B.

Ordinarius: Lehrer Heuser.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hops und Paulsief; einzelne der gelesenen Gedichte wurden anwendig gelernt und vorgetragen, die prosaischen

Stücke zum Theil reproducirt, die Lehre vom Satz und von der Interpunction durchgenommen. Dictate zur Uebung in der Orthographie und Interpunction und Aufsätze alle 14 Tage. 3 St. Lehrer Heuser.

Lateinische Sprache. Repetition der Formenlehre; die Lehre von der Congruenz, von den Casus, die Construction der Städtenamen, Bedeutung und Gebrauch der Pronomina, Numeralia, Präpositionen, des Infinitivs, Gerundiums und Particips nach Kühner. Mündliche und schriftliche Uebungen nach den einschlagenden Stücken in Kühner und Spieß; Lectüre aus Ellendt's Lesebuche. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. 6 St. Lehrer Heuser.

Französische Sprache. Die fragenden, beziehenden und unbestimmten Pronomina nebst den Präpositionen, Adverbien und Conjunctionen wurden im Sommer, die unregelmäßigen Verba im Winter durchgenommen, nach Schmitz Elementarbuch I § 73—102 und II p. 1—42 und 157—167. Neben den mündlichen Uebungen Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage geliefert wurden. Lectüre: Schmitz Elementarb. II p. 91—102 und 112 ff. und Lutz franz. Lesebuch Nr. 35—52 und 71 ff. 5 St. Lehrer Heuser.

B. Wissenschaften.

Religion. Erläuterung der fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus im Anschluß an Jaspis' „Der kleine Katechismus Luther's“. Die betreffenden wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift und eine Anzahl geistlicher Lieder wurden erklärt und gelernt. 2 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Topische und politische Geographie der außereuropäischen Erdtheile nach Kützing's Elementen. 2 St. Lehrer Melzer.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Köpert's Geschichtscursus I. 2 St. Im Sommer Dr. Sanneq, im Winter Dr. Benediger.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Das Linné'sche System. Demonstrationen lebender Pflanzen. Im Winter: Zoologie. Die vorzüglichsten Familien des gesammten Thierreichs. 2 St. Dr. Krenzlin.

Mathematik. a. Geometrie: Gerade Linien, Winkel, Congruenz der Dreiecke; Parallelogramme und Elemente der Kreislehre nach Grunert. Aufgaben über gerade Linien, rechtwinkelige Dreiecke und den Kreis nach Gandmer und Jungmans. b. Arithmetik: Buchstabengrößen, Rechnung mit Summen, Differenzen, Producten und Quotienten, entgegengesetzten Größen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Decimalbrüche, Rechnung mit Procenten, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung, Flächeninhaltsberechnungen. 2 St. Lehrer Hünze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Siehe Quarta A.

Schönschreiben. Siehe Quarta A.

Singen. Siehe Quarta A.

Turnen. Siehe Quarta A.

Quinta A.

Ordinarius: Dr. Brentano.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Gopf und Paulsief Thl. I Abth. 2. Die meisten Gedichte wurden memorirt und zur mündlichen und schriftlichen Reproduction benutzt. Die Lehre vom einfachen erweiterten Satz, sowie die leichteren Formen des mehrfachen Satzes wurden durchgenommen und eingeübt. Dictate zur Uebung in der Orthographie und Interpunction und Aufsätze erzählender und beschreibender Art alle 14 Tage. 4 St. Dr. Brentano.

Lateinische Sprache. Repetition der regelmäßigen Formenlehre. Die Pronomina und Numeralia, die unregelmäßige Declination und Comparation, die Deponentia, die unregelmäßigen und defectiven Verba wurden nach Kühner's Grammatik gelernt und theils an selbstgebildeten Beispielen, theils an den einschlagenden Abschnitten des Uebungsbuches von Spieß VI Cap. 20 ff. und V p. 1—56. eingeübt. Die Constructionen des Ablativ absolutus und des Accusativus cum Infinitivo wurden gelegentlich bei der Lectüre erläutert. Eine Anzahl von Fabeln und kleineren Erzählungen wurden aus dem Lateinischen übersetzt und zum Theil memorirt. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. 6 St. Derselbe.

Französische Sprache. In Schmitz' Elementarbuch wurden Nr. 1—72 übersetzt und repetirt, und im Anschluß hieran die Formenlehre erläutert und eingeübt. Uebersetzt wurde außerdem noch Schmitz p. 60 ff.: *L'enfance de Cyrus*. Extemporalien. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Erweiterung des Pensums der Sexta im Anschluß an die Bibellectüre. Die 3 ersten Hauptstücke des Lutherischen Katechismus und eine Anzahl entsprechender Bibelsprüche, Kirchenlieder und Psalmen wurden gelernt. 3 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Hydrographie und Orographie von Europa nach Rützing's Elementen. 2 St. Lehrer Melzer.

Geschichte. Erzählungen aus der griechischen Geschichte bis zu Alexander. 1 St. Lehrer Melzer.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Einübung der botanischen Terminologie in Verbindung mit Organographie. Demonstrationen an lebenden Pflanzen. — Im Winter: Naturgeschichte des Menschen und Einleitung in die Naturgeschichte der Wirbelthiere. 2 St. Professor Dr. Rützing.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Lehrer Hünze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Grundbegriffe der Perspective. Uebungen im Zeichnen symmetrischer Gebilde nach ein-

- fachen Ornamenten, architectonischen Gliedern, Basen, Rosetten, Plattformen. 2 St. Zeichen-
 Lehrer Schrader.
- Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. 2 St. Lehrer Naumann.
- Singen. Erweiterung der Kenntniß der musikalischen Zeichen, Treßübungen nach C. Kunze's
 Gesangunterricht nach Noten, Einübung von Chorälen und Volksliedern. 1 St. Derselbe.
- Turnen. Zusammengesetzte leichte Frei- und Ordnungsübungen. Formation des Reihentörpers.
 Leichte Stab- und Hantelübungen. Die schwierigeren Geräthübungen der 1. und die leichteren
 der 2. Stufe. Während des Sommersemesters Turnspiele. Im Sommer 1½, im Winter
 1 St. wöchentlich. Turnlehrer Kühn.

Quinta B.

Ordinarius: Lehrer Melzer.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hops und Paul-
 siel (V), woran sich Uebungen im Erzählen, sowie die Erläuterung des Haupt- und Neben-
 sages in Verbindung mit der Lehre von der Interpunction anschloß. Dictate zur Uebung
 in der Orthographie und Interpunction und Aufsätze alle 14 Tage zur häuslichen Correctur;
 Vortrag eines memorirten Gedichts alle 4 Wochen. 4 St. Der Ordinarius.

Lateinische Sprache. Repetition der regelmäßigen Formenlehre, Erlernung aller Pronomina,
 der Numeralia; unregelmäßige Comparation, Conjugation des Deponens, unregelmäßige und
 defective Verba nach Kühner's Grammatik bis § 76. Uebungen im Uebersetzen aus dem La-
 teinischen und in das Lateinische nach Spieß I. (für VI) cap. 20—25 und II. (für V) Abschn. I.
 Exercitien und Extemporalien, alle 14 Tage eine Arbeit zur häuslichen Correctur. 6 St.
 Der Ordinarius.

Französische Sprache. In Schmitz' Elementarbucho wurden Nr. 1—72 übersetzt und im An-
 schluß hieran die Formenlehre erläutert und eingeübt. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St.
 Lehrer Hünze.

B. Wissenschaften.

Religion. Repetition und weitere Ausführung der biblischen Geschichte im Anschluß an die Bi-
 bellectüre. Gelernt wurden die 3 ersten Hauptstücke des Lutherischen Katechismus nebst einer
 Anzahl betreffender Bibelsprüche, Kirchenlieder und Psalmen. 3 St. Der Ordinarius.

Geographie. Siehe Quinta A.

Geschichte. Siehe Quinta A.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Terminologie und Organographie. Im Winter: Na-
 turgeschichte des Menschen als Einleitung in die Zoologie. 2 St. Dr. Krenzlin.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen, meist Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. Lehrer Hünze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Siehe Quinta A.

Schönschreiben. Siehe Quinta A.

Singen. Siehe Quinta A.

Turnen. Siehe Quinta A.

Sexta A.

Ordinarius: Dr. Benediger.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Erläuterung prosaischer und poetischer Stücke nach Form und Inhalt aus Gopf und Paulsief Th. I. Uebungen im Wiedererzählen, sowie in der Orthographie. Erklärung der Wortklassen und der deutschen Flexion. Erklärung der syntaktischen Beziehungen im nackten, erweiterten einfachen und zusammengesetzten Satze, in der Satzverbindung und dem Satzgefüge. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Nacherzählung, Beschreibung, mehrmals in Briefform, Umwandlung leichter Gedichte in prosaische Erzählung.) Vortrag memorirter Gedichte. 4 St. Dr. Benediger.

Lateinische Sprache. Regelmäßige Formenlehre mit Einschluß des Deponens, der Präpositionen und Conjunctionen und Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische nach Kühner's Elementargrammatik und Spieß' Uebungsbuch Th. I. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Prologo. 8 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichten N. und N. Testaments nach den Güttersloher „ausgewählten biblischen Historien“. Aus dem Lutherischen Katechismus wurden die 2 ersten Hauptstücke, außerdem im Anschluß an das Kirchenjahr eine Anzahl geistlicher Lieder gelernt. 3 St. Lehrer Hünze.

Geographie. Betrachtung der Erde als Gestirn und des Globus. Oceanographie, Hydrographie und Orographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Mittheilung wichtiger geschichtlicher Ereignisse und naturhistorischer Erscheinungen. 3 St. Der Ordinarius.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen und die Elemente der Bruchrechnung. 6 St. Lehrer Hünze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Erläuterung der geometrischen Grundbegriffe, Zeichnen geometrischer Figuren etc. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

- Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. Tactschreibübungen. 4 St. Lehrer Donadt.
- Singen. Erläuterung der Noten, Treßübungen und Einübung der gebräuchlichsten Kirchenmelodien. 1 St. Lehrer Naumann.
- Turnen. Einfache Frei- und Ordnungsübungen in Reihe. Geräthübungen der 1. Stufe Während des Sommersemesters Turnspiele. Im Sommer 1½, im Winter 1 St. wöchentlich. Turnlehrer Kühn.

Sexta B.

Ordinarius: Lehrer Werther.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache. Lectüre und Erläuterung prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief für Sexta, Uebungen im Wiedererzählen, Erläuterung der Orthographie, Erklärung der Satzglieder und Satzformen des einfachen Satzes und Einübung der im Lateinischen üblichen terminologischen Bezeichnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Macherzählung oder Beschreibung und Dictat. Vortrag memorirter Gedichte. 4 St. Lehrer Werther.
- Lateinische Sprache. Regelmäßige Formenlehre mit Anschluß des Deponens, Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische nach Kühner's Elementargrammatik und Spiek's Uebungsbuche für Sexta. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. 8 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

- Religion. Biblische Geschichten N. u. N. Testaments nach den Gütersloher „auserlesenen biblischen Historien“. Die beiden ersten Hauptstücke des Lutherischen Catechismus, sowie eine Anzahl geistlicher Lieder im Anschluß an das Kirchenjahr wurden erlernt. 3 St. Lehrer Werther.
- Geographie. Betrachtung der Erde als Gestirn und des Globus. Oceanographie, Hydrographie und Orographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien. Mittheilung wichtiger geschichtlicher Ereignisse und naturhistorischer Erscheinungen. 3 St. Im Sommer Lehrer Welker, im Winter Dr. Benediger.
- Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen und die Elemente der Bruchrechnung. 6 St. Lehrer Donadt.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen. Siehe Sexta A.
- Schönschreiben. Siehe Sexta A.
- Singen. Siehe Sexta A.
- Turnen. Siehe Sexta A.

Verzeichniß

der von den Schülern der drei oberen Klassen in deutschen, französischen und englischen
Aufsätzen bearbeiteten Aufgaben.

Deutsch.

- Prima: 1) Warum fand das Christenthum bei den Griechen und Römern leichter Eingang als bei den Juden?
2) Vom Nutzen der Wälder.
3) Principiis obsta. (Chrie.)
4) Selbstgewähltes Thema.
5) Welches waren die Gründe, welche den dreißigjährigen Krieg veranlaßten?
6) Welches waren die inneren und äußeren Gründe zur Reformation in Deutschland?
7) Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.
(Im Anschluß an die Lectüre von Goethe's Tasso.)
8) Das Heer Wallenstein's. Eine Schilderung nach Schiller's Wallenstein.
9) Charakteristik Catilina's. Nach den Mittheilungen des Sallust. (Abiturientenarbeit.)
- Secunda: 1) Warum mißlang den Römern die Unterwerfung Germaniens?
2) Charakter Hagen's im Nibelungenliede.
3) Der Mensch im Kampfe mit höheren Mächten.
4) Der Prophet gilt nirgends weniger, als in seinem Vaterlande.
5) In wiefern verdient Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg, den Beinamen des Großen?
6) Politische Zustände im heroischen Zeitalter.
7) Eine Herbstlandschaft.
8) Beschäftigungen und Lebensweise im heroischen Zeitalter.
9) Das Wesen und der Werth des Fleißes.
10) Karthago mußte nicht zerstört werden.
11) Der Ursprung und die Grenzen des Thierdienstes.
12) Warum sind wir dem Alter Achtung schuldig?
- Tertia: 1) Das Gewitter.
2) Der Sonnenaufgang.
3) Graf Eberhard der Raufschbart. Nach Uhland.
4) Cyrus der Aeltere. Nach der lateinischen Lectüre.
5) Wer im Sommer nicht mag schneiden,
Muß im Winter Hunger leiden.
6) Wer am Wege baut, hat viele Meister.
7) Die Geschichte eines Thalers.

- 8) Die Schicksale eines Buches.
- 9) Blücher's Uebergang über den Rhein. Beschreibung eines Bildes von L. Burger.
- 10) Schiller's Graf von Habsburg, verglichen mit der Erzählung Eschudi's.
- 11) Britannien und seine Bewohner. Nach Cäsar.
- 12) Schiller's Bürgerschaft, verglichen mit der Erzählung des Hyginus.
- 13) Phaeton. Nach Ovid's Metam. II.
- 14) Das Meer und der Wald.

Französisch.

- Prima:
- 1) Suites de la mort de César jusqu'à la bataille de Philippi. (Montesquieu.)
 - 2) Cortez et Pizarro.
 - 3) Les Français à St. Pétersbourg. (Extemp.)
 - 4) La guerre du Nord.
 - 5) La pucelle d'Orléans. (Extemp.)
 - 6) L'hospice du St. Bernard.
 - 7) La première croisade.
 - 8) Le duc d'Alba et la comtesse de Rudolstadt. (Schiller.)
 - 9) La paix de Westphalie.
 - 10) Sujet d'Athalie.
 - 11) Cromwell, Guillaume III et Washington. (Abiturientenarbeit.)

Englisch.

- Prima:
- 1) Origin of chivalry and its beneficial effects.
 - 2) Dr. M. Luther publishes his 95 theses against the scandalous sale of indulgences of Tetzal and his associates.
 - 3) Rise of the Netherlands.
 - 4) Character of Theodose the great.
 - 5) Cardinal Richelieu.
 - 6) Early accomplishments of Lorenzo de Medici.
 - 7) The reformation under Henry VIII, king of England.
 - 8) John, surnamed Lackland, king of England. The seven years' war. Colbert, prime minister of France.
 - 9) Caesar in Gaul.
 - 10) State of England in the beginning of the eighteenth century.
 - 11) The second Silesian war.
 - 12) Louis XIV.



Hochschullehrer der Königl. Universität Bonn

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Tabelle

über die Verwendung der Lehrkräfte im Schuljahr 1867—1868.

Lehrer.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta A.	Quinta B.	Sexta A.	Sexta B.	Besang- klassen.	Anzahl der modernt. Lehrstun- den.
Dr. Stunzhardt, Director, Drob. b. I.	5 Et. Mathem. 3 Et. Physik	5 Et. Mathem.									13 Et.
Dr. Sohn, Dobereiter, Drob. b. II.	3 Et. Englisch	4 Et. Französl., 3 Et. Englisch	4 Et. Französl. 3 Et. Englisch								17 "
Dr. Kühnig, Spezialer und Dobereiter.	2 Et. Chemie 2 Et. Geogr.	2 Et. Chemie 1 Et. Geogr.	3 Et. naturn. Unterricht 2 Et. Geogr.	2 Et. Naturg.		2 Et. Naturg.					20 "
Dr. Krenzl, orb. Lehrer, Drob. b. III.	2 Et. Physik		4 Et. Mathem. 2 Et. pract. Rechnen	4 Et. Mathem. 2 Et. Naturg.		2 Et. Naturg.					22 "
Dr. Bornhof, orb. Lehrer, Drob. b. IV A.	3 Et. Deutsch 3 Et. Latein 2 Et. Geschichte		2 Et. Geschichte	3 Et. Deutsch 6 Et. Latein 2 Et. Geschichte							21 "
Heuser, orb. Lehrer, Drob. b. IV B.	4 Et. Französl.			5 Et. Französl. 3 Et. Deutsch 6 Et. Latein 5 Et. Französl.							23 "
Weller, orb. Lehrer, Drob. b. V B.				2 Et. Geogr.	3 Et. Geogr. u. Geschichte	3 Et. Religion 4 Et. Deutsch 6 Et. Latein 3 Et. Geschichte u. Geogr.					21 "
Gonndt, orbentlicher Lehrer.				2 Et. Religion 2 Et. Schreiben	2 Et. Religion	3 Et. Religion					23 "
Platz, Rector u. Religionslehrer.	2 Et. Religion	2 Et. Religion	2 Et. Religion			4 Et. Schreiben 6 Et. Religion					6 "
Dr. Sprentano, wissensch. u. Gutsf. Lehrer, Drob. b. V A.			3 Et. Deutsch 5 Et. Latein		4 Et. Deutsch 6 Et. Latein 5 Et. Französl.						23 "
Dr. Senebier, wissensch. u. Gutsf. Lehrer, Drob. b. VI A.		2 Et. Geschichte		2 Et. Geschichte							22 "
Metzler, wissensch. u. Gutsf. Lehrer, Drob. b. VI B.		3 Et. Deutsch 4 Et. Latein				4 Et. Deutsch 8 Et. Latein 3 Et. Geschichte u. Geogr.	3 Et. Religion 3 Et. Geschichte u. Geogr.				22 "
Schroder, Rechnenlehrer.	3 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen	2 Et. Rechnen				17 "
Ählig, Gutsf. Lehrer.				2 Et. pract. Rechnen	4 Et. pract. Rechnen	5 Et. Französl. 4 Et. pract. Rechnen	6 Et. pract. Rechnen 3 Et. Religion				24 "
Naumann, Schreib- u. Gesangslehrer.				2 Et. Schreiben	2 Et. Schreiben	2 Et. Schreiben				4 Et. Ges. sängunterricht	10 "
Ählig, Zunnelehrer.	3 Et. Zunnen		2 Et. Zunnen	2 Et. Zunnen	1—2 Et. Zunnen	1—2 Et. Zunnen					10—11 "

U e b e r s i c h t

des Lehrplanes für das Schuljahr 1867—1868.

Lehrgegenstände.	Sexta B	Sexta A	Quinta B	Quinta A	Quarta B	Quarta A	Tertia	Secunda	Prima	Summa
	wöchentliche Stunden.									
Religion	3	3	3	3	2	2	2	2	2	22
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	3	3	31
Lateinisch	8	8	6	6	6	6	5	4	3	52
Französisch . . . . .	.	.	5	5	5	5	4	4	4	32
Englisch . . . . .	.	.	.	.	.	.	3	3	3	9
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	31
Geographie					2	2	2	1	2	
Physik . . . . .	.	.	.	.	.	.	3	2	3	22
Chemie . . . . .	.	.	.	.	.	.		2	2	
Naturgeschichte . . . . .	.	.	2	2	2	2	.	2	.	48
Mathematik . . . . .	.	.	.	.	4	4	4	5	5	
Praktisches Rechnen	6	6	4	4	2	2	2	.	.	17
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	3	
Schreiben	4	4	2	2	2	2	.	.	.	16
Singen	1	1	1	1				2		4
Turnen	1—2		1—2		2		2	3		10—11

B.

Auszug aus den Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Die Wahrnehmung, daß an den in dem verflossenen Schuljahre von der Cholera heimgesuchten Orten hinsichtlich der Schulen ein sehr verschiedenes Verfahren befolgt und daß hier und da die Schließung derselben ohne genügenden Grund lediglich von der Polizeibehörde angeordnet worden ist, hat den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten veranlaßt, von der Medicinal-Abtheilung des Ministeriums ein Gutachten über die Nothwendigkeit derartiger Maßregeln zu erfordern. Dasselbe ist unter dem 2. Februar von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium den Directoren der höheren Lehranstalten mitgetheilt worden und enthält folgende, auch in weiteren Kreisen beachtenswerthe Hinweisungen und Rathschläge.

Für das sanitätspolizeiliche Verfahren bei dem Auftreten und der weiteren Verbreitung ansteckender Krankheiten, also auch der Cholera, ist das Regulativ vom 3. August 1833 maßgebend. Für Schulen enthält § 14 der erwähnten Verordnung folgende Bestimmungen:

„Sichtlich der Schulen sollen zwar die gesetzlichen Bestimmungen, die den Schulbesuch befehlen, in keinem von einer ansteckenden Epidemie heimgesuchten Orte zu strenger Anwendung kommen, doch soll auch die gänzliche Schließung nicht ohne dringende Noth erfolgen und nur von den Sanitäts-Commissionen besonders darauf geachtet werden, daß in den Schulzimmern stets eine reine Luft erhalten und Ueberfüllung vermieden werde.“

Gegen die Zweckmäßigkeit der Schließung der Schulen während einer herrschenden Cholera-Epidemie lassen sich auch noch folgende Gründe anführen.

Die Schulen werden von Kindern, die an Cholera erkrankt sind, selbstredend nicht besucht. Für die Annahme aber, daß die Uebertragung der Cholera von gesunden Personen, selbst wenn sie Cholera-Kranken nahe gewesen sind, auf andere Gesunde an einem dritten Orte erfolgen könne, fehlt es an jedem Anhalt. Es liegt auch dafür, daß eine Verbreitung der Cholera irgendwo durch den Schulbesuch befördert worden sei, kein Beispiel vor. Die Schullocale, welche während herrschender Cholera vorschriftsmäßig besonders gut gelüftet und rein gehalten werden sollen und welche dann, wegen unvermeidlichen Ausbleibens vieler Kinder, an Ueberfüllung nicht leiden werden, sind für die Kinder als Zufluchtsstätten zu betrachten, in denen dieselben wenigstens während der Schulzeit vor der Gefahr der Ansteckung geschützt bleiben. Die heilsame Wirkung des dauernden Schulbesuches erstreckt sich aber auch auf das häusliche Leben, indem die Schularbeiten eine regelmäßige Beschäftigung geben, welche die Kinder in der Vornahme gesundheitschädlicher Handlungen beschränkt. Die Gewöhnung der Jugend endlich an unweigerliche Erfüllung ihrer Pflicht, selbst unter erschwerenden Umständen, darf als moralische Kräftigung für ihr ganzes Leben nicht hoch genug in Anschlag gebracht werden. Der etwanigen Furchtsamkeit der Eltern aber ist durch Aufhebung des Schulzwanges während der Cholerazeit genügend Rechnung getragen. Hiernach dürfte es selbst schwer werden, die Verhältnisse dringender Noth zu bezeichnen, unter denen die Schließung sämtlicher Schulen wegen der Cholera-Epidemie ausnahmsweise gestattet wäre.

C.

Chronik der Realschule für das Schuljahr 1867—1868.

Die Eröffnung des neuen Schulcurfus erfolgte am Montag, den 29. April. Gleichzeitig traten 74 neue Schüler in die Anstalt ein, und in gleicher Weise vermehrte sich, in Folge der Veretzung aus den beiden Parallelklassen der Quinta, auch die Schülerzahl der Quarta. Diese Ueberfüllung der letzteren Klasse wurde indessen schnell beseitigt. Die Wohlwöbllichen städtischen Behörden gaben bereitwilligst ihre Zustimmung zu einer Theilung der Quarta in zwei Parallelklassen, und schon am 3. Juni konnte diese für Unterricht und Disciplin so wünschenswerthe Verbesserung des Klassensystems in's Leben treten, nachdem das Wohlwöbliche Patronat durch Berufung des Schreib- und Gesanglehrers Herrn Raumann die Lehrkräfte der Anstalt in geeigneter Weise vermehrt hatte. Weitere Veränderungen im Lehrercollegium traten am Schlusse des Sommersemesters ein. Herr Dr. P. Sanneg verließ die Anstalt, nachdem er als Stellvertreter des Herrn Dr. Benediger ein Jahr das Ordinariat der Sexta A verwaltet hatte. Dem Collegium ist er ein strebsamer Mitarbeiter

gewesen, und die Schüler, welche von seinem Lehrtalent eine ebenso vielseitige als fruchtbringende Anregung empfangen und seine Liebe und seine Achtung der Jugend in reichem Maße erfahren haben, werden ihrem geliebten Lehrer ein dankbares Andenken bewahren. Nach dem Abgange des Herrn Dr. Sanneg ging das Ordinariat der Sexta A, glücklicher Weise ohne Unterbrechung oder Abschwächung der Lehrthätigkeit, wiederum auf Herrn Dr. Benediger über.

Weitere Veränderungen sind nicht vorgekommen. Die Anstalt hat ungestört ihrer Aufgabe sich widmen können, und während im vorausgehenden Schuljahre der Ernst der Zeit sich auch dem inneren Leben der Schule mittheilen mußte, durfte die Anstalt in diesem Jahre bei der Wiederkehr der entscheidungsvollen Tage auch an der Siegesfreude des Vaterlandes Theil nehmen. Eine besondere Veranlassung, jener ereignisreichen Zeit zu gedenken, wurde der Anstalt durch die Aufforderung eines Wohlwollenden Patronates gegeben, am 3. Juli, dem Schlachttage von Königgrätz, 12 Exemplare der Schrift „F. Schmidt, von Rheinsberg bis Königgrätz“ an würdige Schüler als eine Gabe der Anerkennung und zur patriotischen Erinnerung zu vertheilen. Die hierzu angeordnete Schulfeier wurde am Morgen des genannten Tages durch einen Choralgesang eingeleitet. Hierauf richtete der Director folgende Ansprache an die Schüler.

Geliebte Schüler! Wir stehen inmitten einer erinnerungsreichen Zeit. Blicken wir nur ein Jahr rückwärts, so gewahren wir Ereignisse von solcher Größe und Bedeutung, wie sie sonst nirgends in einem engeren Rahmen der Zeit, in dem kurzen Zeitraume weniger Wochen beisammen stehen. Möge ein ernstes Wort der Schrift, die allen menschlichen Dingen Licht und Leben giebt, jene inhaltsvolle Zeit uns vergegenwärtigen und auslegen. Wir lesen im 66. Psalm folgende Worte:

„Preiset, ihr Völker, unsern Gott
Und lasset laut erschallen seinen Ruhm,
Der unsere Seele ins Leben versetzt
Und unsern Fuß nicht wanken ließ.
Denn du hast uns geprüft, Gott,
Uns durchläutert, wie man Silber läutert,
Du hast uns ins Netz hineingebracht,
Hast eine schwere Last auf unsere Lenden gelegt,
Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren,
Wir sind ins Feuer und ins Wasser gerathen;
Aber du hast uns auch hinausgeführt und erquidet.“

Als Preußen in der Sache Schleswig-Holsteins deutsch zu reden begann, als es seine Siege gegen die Dänen als Siege für Deutschlands Macht und Größe geachtet wissen wollte, und um dieses Anrecht Deutschlands zu schützen, die Hand auf Schleswig-Holstein legte, da erklärte Oesterreich am 14. Juni im Namen des deutschen Bundes, daß Preußen durch einen Gewaltstreich das Geschick Deutschlands sich unterwerfen wolle und für diesen Uebermuth die Schärfe des Schwertes fühlen müsse. Was man Gewalt nannte, war aber die Macht der Verhältnisse, die Macht Preußens,

des größten, gesündesten und entwicklungsfähigsten deutschen Staates und das Recht Preußens, Mittel- und Haltpunkt der deutschen Entwicklung zu sein. Man wußte noch nicht, daß Deutschland ohne Preußen oder gar Preußen gegenüber halt- und rathlos sei, aber man sollte es erfahren. So kam es zum Kriege. Und im Süden und im Westen unseres Vaterlandes erhoben sich alle Stämme deutscher Zunge: die Baiern, die Schwaben, die Hessen und die Sachsen auf das Aufgebot Oestreichs; aber hinter der Ringmauer der böhmischen Gebirge versammelte dieses Oestreich, das so oft deutsches Land um des eigenen Vortheils willen preisgegeben hatte, seine fremden Kriegsvölker, um — wer vermag es zu verstehen — die deutsche Sache zu schlägen. Feinde ringsum! Wir waren hineingebracht in das Netz. Jetzt galt es durchzubrechen, einzustehen mit unserer ganzen Volkskraft, einzusetzen alle theuren Güter des Volkes, den Glanz unseres Thrones, den Ruhm unseres geschichtlichen Namens, ein Leben in Ehre und Freiheit, das im Laufe der Jahrhunderte immer inniger Fürst und Volk geeinigt hatte, alle diese Güter zu unterwerfen einer höchsten und letzten Entscheidung durch Gottes Gericht.

Wir fühlten es, eine schwere Last war unseren Leiden, der physischen und geistigen Kraft des Volkes, auferlegt. Durften wir ein so großes Wagniß auf uns, die ernste und heilige Sache eines großen Volkes in unsere eigene Hand nehmen? War diese Hand auch rein, war das Gewissen frei von dem Vorwurf der Selbstsucht und der Ueberhebung? O! Gott! du weißt es, nicht Thorheit und die Verblendung, nicht Uebermuth und Selbstsucht haben uns in den Kampf geführt. König und Volk haben sich vor dir gedemüthigt, Alles, was wir sind und vermögen, haben wir vor dein heiliges Angesicht gebracht an jenem ernstern Gebetstage, damit wir uns vor dir prüften und durchläuterten, wie man Silber läutert, und damit wir eingingen in den großen Kampf als ein reines und unbeflecktes Opfer, Deutschlands alte Schuld und Schmach auf immer auszutilgen. Und du, o! Herr, voll huldreichen Erbarmens! hast die Schuld Deutschlands nicht auf unser Haupt gelegt, sondern uns frei herausgeführt aus aller Noth und Gefahr und uns herrlich und wunderbar erquicket.

Ja wunderbar sind diese siegreichen Kämpfe, die in wenigen Tagen Schlag auf Schlag auf das Haupt Oestreichs fallen ließen, bis diese Macht am Tage von Königgrätz ohnmächtig zusammenstürzte. Wunderbar sind auch jene Siege, welche in 22 Gefechten am fränkischen Main einem übermächtigen, aber zwiespältigen Feinde entriffen wurden. Aber vor Allem herrlich ist der Kampfpriß, die Frucht der blutigen Ausfaat. Denn was wir errungen haben in diesem Kampfe auf Leben und Tod ist nicht etwa ein vergänglicher Ehrenschnuck, sondern das Leben selbst, ein neues Leben, in welchem die alten Wunden unseres Volkes sich schließen werden, ein Leben voll Kraft und Gesundheit und darum ein Leben voll großer Hoffnungen. Ja, Herr, du hast das muthige Beginnen mit herrlichem Gelingen gesegnet, du hast der Mühe und Arbeit des Kampfes einen Lohn geschenkt, der die alte Sehnsucht, die innersten Bedürfnisse unseres Volkes auf immer befriedigt, denn du hast unsere Seele ins Leben versetzt.

Wie lange hat diese Seele unseres Volkes, der große Gedanke von der Einheit, Macht und Größe unseres Volkes, seit den glorreichen Tagen unserer Kaiserzeit, nach Anerkennung und Geltung gerungen in dem politischen Leben Europas, und wie lange hat er auch daran gearbeitet, in einem einigen und starken Staate sich selbst ein würdiges Haus zu bauen! Die alte Zerrissenheit unseres

Volk, die tief wurzelnde Eigenartigkeit seiner Glieder und noch mehr das feindselige Interesse des Auslandes an der Zerklüftung unseres Volkslebens hat nur zu oft den Lohn der hochherzigsten Bestrebungen unserer deutschen Männer auf das geringste Maß herabgedrückt.

Seit mehr als 400 Jahren sehen wir ein deutsches Fürstengeschlecht, das Hohenzollernsche, an der Bildung eines norddeutschen Staates arbeiten, den fürstlichen Beruf erwählen und festhalten, welchen unsere Geschichte als den ächt-deutschen Fürstenberuf bezeichnet. Aber je mehr sich Fürst und Volk in diesem geschichtlichen Lebensberufe zu heroischer Thatkraft anspannen, um so mehr erheben sich auch die feindseligen Mächte, in dem einen Streben vereint, Preußens Mühe und Arbeit zu vereiteln. Das war unser Geschick bis zu dem Tage von Königgrätz. Den Lorbeer von Fehrbellin wird die Geschichte gewiß ewig grün erhalten, aber wie hat die undankbare und neidische Mittwelt die gerechtesten Ansprüche des großen Kurfürsten auf deutsche Machtvergrößerung verkümmert! Was ist ferner der Besitz Schlesiens für den 9jährigen Heldenkampf Friedrich's des Einzigen, und welch' dürftiger, ja tödtlicher Lohn ist Preußen dafür zu Theil geworden, daß es sein ganzes politisches Dasein einsetzte, den fremden Unterdrücker von der deutschen Erde zu verjagen!

Wir können dieses mühselige, von spärlichem Erfolge begleitete Streben unseres Volkes nur verstehen, wenn wir es auffassen in seiner welthistorischen Bedeutung, als die langsam fortschreitende Entwicklung der höheren politischen Idee von der Berechtigung aller gesunden Völker, ein selbstständiges und würdiges Gemeinwesen zu besitzen. Danken wir Gott, daß dieser Gedanke, welcher die Seele unserer deutschen Politik gewesen ist, auch weiter eingedrungen ist in das Leben anderer Völker und Billigung und Anerkennung gefunden hat in dem Rathe ihrer Fürsten. Danken wir Gott, daß der uns befehlende Gedanke dadurch in das Leben gesetzt ist, daß er als Wahrheit und Recht geachtet wird in dem Leben der Völgergemeinschaft und daß wir in der ersten Stunde, da es galt, das mächtige Bollwerk einer selbstsüchtigen Politik niederzuwerfen, den Widerstand Oesterreichs zu brechen, unter dem Schutze eines allgemeinen Rechtsgefühls, im lebendigen, innigen Einverständnis handeln konnten mit Italiens Fürsten und Volke.

So hat der Herr uns fest stehen und unseren Fuß nicht wanken lassen. Und dazu hat uns Gott noch einen König gegeben von seltener Festigkeit des Charakters, treu ergeben dem Berufe seiner Ahnen, allezeit vertrauend auf den Herrn, und ihm und uns hochherzige Staatsmänner, voll Einsicht und schneller, fester Entschließung in jeder Gefahr. Da konnten wir fest stehen, da konnte das preussische Volk in den Schlachten des letzten deutschen Krieges die Widersacher deutscher Einheit und Selbstständigkeit für immer aus dem Felde schlagen und in den Siegen seiner Waffen für die friedliche Einigung des deutschen Volkes durch Gesetz und Verfassung eine Schutzmauer aufrichten, die Niemand antasten wird.

Danken wir Gott, daß auch dieses Werk der Gesetzgebung, der Ausbau unseres nationalen Lebens, eine sichere Grundlage gefunden hat, daß der Grundgedanke, der unser Volk befeelt, für den es gekämpft hat, in ein festes Grundgesetz verfaßt und auch so in das Leben, in das wirkliche Leben der socialen wirtschaftlichen Gemeinschaft hinein versetzt ist.

Ja, preisen wollen wir dich Gott und laut erschallen lassen deinen Ruhm. Deiner Macht und Güte wollen wir eingedenk bleiben in jeder Noth und bei dem Genuße alles Guten, das du

uns geschenkt hast, damit unser Leben ein Lob deines Namens werde. Und damit dieses auch bei Euch, gel. Schüler, in eurem Schulleben geschehe, damit die Erinnerung daran, wie sich Gott an unserem Volke verherrlicht hat, in Euch lebendig bleibe und Euch antreibe, Euch würdig vorzubereiten für die künftige bürgerliche Stellung in dem Volke, das Gott sich ausersehen hat, ihn zu preisen vor allen Völkern durch Gerechtigkeit und Heiligkeit des Lebens, will ich, in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Patronates unserer Anstalt und als Geschenk desselben, denen unter Euch, welche den Uebrigen vorangehen in einem würdigen Streben, ein geschichtliches Zeugniß einhändigen, welches von dem Verufe unseres Vaterlandes und seiner Bürger Kunde giebt. Es ist die von Ferd. Schmidt verfaßte Schrift „Von Rheinsberg bis Königgrätz“. Ich fordere diejenigen Schüler, deren Namen ich nennen werde, auf, hierher zu kommen, und das Andenken in Empfang zu nehmen, durch dessen Schenkung unsere Stadt eine große Zeit und eine hoffnungsvolle Jugend ehren will. — Möge damit ein unauslöschliches und würdiges Gedächtniß jener großen politischen Reformation unseres Vaterlandes in Euch Allen erweckt werden!

Nach der Ansprache des Directors wurde 12 Schülern der Anstalt die Festgabe eines Wohlthöblichen Magistrates eingehändigt. Den Schluß der Feier bildete der Ambrosianische Lobgesang.

Am darauf folgenden Tage, den 4. Juli, fand die Feier des heiligen Abendmahls Statt.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Königs mußte in diesem Schuljahre als Vorfeier am Sonnabend, den 21. März, abgehalten werden. Die Festrede, welche die Schüler in die Geschichte der letzten, durch Preußens mächtige Hand bewirkten Umgestaltung des deutschen Volkslebens einführte, hielt Herr Prof. Dr. Küzling.

Die Ordnung der übrigen festlichen Tage der Anstalt, der Erinnerungsfeier für die Müller'sche und Dr. Richter'sche Stiftung und an Luther's Geburtstage, war auch in diesem Schuljahre die herkömmliche.

Wir scheiden von dem zurückgelegten Abschnitte des Schullebens mit dem ehverbietigsten Danke gegen die Wohlthöblichen städtischen Behörden, welche das Gedeihen unserer Anstalt gefördert haben, und in dem Vertrauen, daß das wohlwollende Interesse derselben uns auch fernerhin begleiten werde.

D.

Statistische Uebersicht.

1. Frequenz der Anstalt.

Anzahl der Schüler	I.	II.	III.	IVA.	IVB.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	Anzahl der Schüler in sämmtlichen Klassen.
am Schlusse des vorigen Schuljahres.	7	22	40	56		55	49	38	37	304
während des Sommersemesters 1867	6	23	39	74		49	49	39	37	316
während des Wintersemesters 1867—68	5	21	31	42	37	46	42	38	35	297
in die Anstalt wurden aufgenommen	—	—	5	15		9		61		90
während des Schuljahres gingen ab	3	13	1	16		8		6		47

2. Frequenz der Vorbereitungsschule.

In der zu beiden höheren Lehranstalten gehörigen Vorbereitungsschule befanden sich im Laufe des Schuljahres 188 Schüler, nämlich

in der ersten Klasse 72 Schüler

„ „ zweiten „ 68 „

„ „ dritten „ 48 „

3. Veränderungen in dem Bestande der Unterrichtsmittel

sind innerhalb des Schuljahres nicht eingetreten.

4. Verzeichniß der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommenen Lehrmittel.

- a. Für die Schulbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die erschienenen Fortsetzungen von Grunert's Archiv, Karsten's Encyclopädie der Physik, Poggendorff's Annalen, Erdmann's Journal der Chemie, Lange's Bibelwerk und Grimm's Wörterbuch; ferner:

- Kampfhäuser, die Psalmen, Dorner, Geschichte der protestantischen Theologie, Wundt, die physikalischen Axiome, Wiese, Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preußen, Mercellus, R. P. Ovidii Nas. Tristium libri V, Carriere, M. Hellas und Rom, Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache, Bsch, Hartmann von Aue, Simrock, C., der Wartburgkrieg, Stern, Lehrbuch der algebraischen Analysis, Tyndall, John, die Wärme, Peschel, D., Geschichte der Erdkunde, Kiepert, Wandkarte von Deutschland, Franz, Eisenbahnkarte von Europa, Raumann, R. Fr., Lehrbuch der Geognosie, Bd. III, Lief. 2. Gunthe, die Lande Braunschweig und Hannover, Leunis, Synopsis der drei Naturreiche (Botanik).
- b. Die Lesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkung folgende Bücher:
- Prima: Tyndall, John, die Wärme, übers. von Helmholtz und Wiedemann, Rosenthal, J., die elektrischen Erscheinungen, Rammelsberg, C. F., über die Mittel, Licht und Wärme zu erzeugen, Förster, Dr., über Zeitmaße und ihre Verwaltung durch die Astronomie, Siemens, W., die elektrische Telegraphie, Dove, J. W., der Kreislauf des Wassers auf der Oberfläche der Erde.
- Secunda: Ferd. Schmidt, von Rheinsberg bis Königgrätz. Von der Elbe bis zur Tauber (der Feldzug der Preuß. Main-Armee 1866). 2. Abth. (vom Berichterstatter des Daheim). F. Förster, Preußens Helden im Krieg und Frieden. (Geschichte Preußens seit dem großen Kurfürsten bis zum Ende der Freiheitskriege). 5 Bände.
- Tertia: Homer's Iliade von F. Schmidt. Homer's Odyssee von F. Schmidt. Götter und Helden von F. Schmidt. Gudrun von Osterwald. Siegfried und Brunhilde von Osterwald. Leben Karls des Großen von Berndt. Heinrich I. und Otto der Große v. Berndt. Hamburg und Bremen, die Missionsstätte des scandinavischen Nordens v. Berndt. Deutsche Geschichte von Rückert. Homer's Ilias, übersetzt von Voss. Homer's Odyssee, übersetzt von Voss. Von Rheinsberg bis Königgrätz von F. Schmidt. Halligenbuch von Chr. Johansen. Der böhmische Krieg von G. Hittl.
- Quarta: Hartwig, der hohe Norden. Schmidt, von Rheinsberg bis Königgrätz. Von den Schülern der Quarta A ward angeschafft: Hellas und Rom: Hellas 1. und 2. Band. Die Welt der Jugend, 2. Sammlung.
- Quinta: Die Welt der Jugend von D. Spamer n. 4. 5. 7.
- Sexta: Horn, Leben Washingtons. Kane, der Nordpolfahrer. Nebau, die merkwürdigsten Säugethiere. Jul. Hoffmann, Ehrlich währt am längsten und die Eisfahrt. Horn, James Watt, Georg Stephenson, der Gaucho, des Knaben Lust und Lehre, 2. Band. Stiehler, der Weihnachtsbaum. Bähler, Frithjofs-Sage. Ders., der Nibelungen Noth. Die Bettelmannsküche, Jugend-Bibliothek 1848. Bechstein, Märchenbuch. Ferd. Schmidt, Friedrich der Große. Ders., Wilhelm Tell. Otto Spamer, Licht und Schatten, Krieg und Frieden, Kampf und Sieg, Diesseits und Jenseits, Ost und West, Scherz und Ernst. G. Nieritz, die Wunderpfeife oder die Kinder von Hameln. Ders., der Schmidt von Ruhla. Trewendt, Jugendbibliothek, 1. Bd.

Als Geschenke erhielt die Schulbibliothek:

Vom Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Wackernagel, Ph., das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, 2. Band, von dem königl. preuß. Ingenieur-Hauptmann Freiherrn von Eberstein die von demselben nach urkundlichen Aufzeichnungen bearbeitete Geschichte der Fehde Mangold's von Eberstein gegen die Reichsstadt Nürnberg und von mehreren Herrn Buchhändlern werthvolle Bücher ihres Verlags, wofür Ref. im Namen der Anstalt seinen ehrerbietigsten und ergebensten Dank ausspricht.

- c. Für das physikalische Cabinet wurde ein Apparat zur Demonstration der dioptrischen Fernröhre und der Mikroskope, dessen Stativ für genaue Einstellung der Linsen und die erforderlichen Maßbestimmungen eingerichtet ist, und ein vollständiger und in größerem Maßstabe ausgeführter Polarisationsapparat angeschafft.

E.

Maturitäts-Prüfung.

Michaelis 1867 wurde unter dem Voritze des Königlichen Geheimen Regierungsrathes Dr. Trinkler die Abiturientenprüfung abgehalten, bei welcher

Carl Friedrich Richard Wiese aus Magdeburg, 16 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn des verstorbenen Schuhmachermeisters Herrn Wiese zu Magdeburg, das Zeugniß der Reife mit dem Prädicate „gut bestanden“ erhielt. Derselbe war 5 Jahre auf der Schule, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr in der Prima und widmet sich dem kaufmännischen Berufe.

F.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Freitag, den 3. April.

Vormittags.

8 — 8 $\frac{1}{4}$	I. Religion.	Herr Religionslehrer Pastor Rude.
8 $\frac{1}{4}$ — 9 $\frac{1}{2}$	I. Mathematik.	Der Director.
9 $\frac{1}{2}$ — 10	I. Chemie.	Herr Prof. Dr. Küzing.
10 — 10 $\frac{1}{2}$	II. Geschichte.	Herr Dr. Benediger.
10 $\frac{1}{2}$ — 11	II. Englisch.	Herr Oberlehrer Dr. John.
11 — 11 $\frac{1}{2}$	III. Mathematik.	Herr Dr. Krenzlin.
11 $\frac{1}{2}$ — 12	III. Geschichte.	Herr Dr. Bornhaf.

Nachmittags.

2 — 2½	IV A.	Latein.	Herr Dr. Bornhaf.
2½ — 3	IV A.	Naturgeschichte.	Hr. Prof. Dr. Ritzing.
3 — 3½	IV B.	Französisch.	Herr Heuser.
3½ — 4	IV B.	Mathematik.	Herr Dr. Krenzlin.
4 — 4½	V A.	Deutsch.	Herr Dr. Brentano.
4½ — 5	V A.	Religion.	Herr Donadt.

Sonntag, den 4. April.

Vormittags.

8 — 8½	V B.	Religion.	Herr Melzer.
8½ — 9½	V B.	Französisch.	Herr Hünze.
9½ — 10	VI A.	Latein.	Herr Dr. Benediger.
10 — 10½	VI A.	Geographie.	Herr Dr. Benediger.
10½ — 11	VI B.	Latein.	Herr Werther.
11 — 11½	VI B.	Rechnen.	Herr Donadt.

Austheilung der Prämien durch den Director.

Schlußgefang.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am Freitag, den 17. April, und am Sonntag, den 18. April, Vormittags von 8—12 Uhr, in dem Klassenlocale der Secunda Statt.

Dr. Burghardt.

2 — 2½
 2½ — 3
 3 — 3½
 3½ — 4
 4 — 4½
 4½ — 5

8 — 8
 8½ — 9
 9½ — 10
 10 — 10
 10½ — 11
 11 — 11

Die Aufnahme neuer
 den 18. April, Vormitta

Die Aufnahme der
 vom Königl. Hof
 in der Stadt
 am Sonntag, den
 18. April, Vormittag
 um 10 Uhr
 in der Kirche
 von dem
 Dr. Burghardt.

TIPPEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

R G B W K C Y M